Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte. Wilh. Scheller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler. Joh. Nootbaar, Adolf Steiner, William Wilkens. — Görlitz: C. Schoenwald. — Mainz: D. Frenz. — Minden: C. Marowski. —

Wien: M. Dukes, I., Wollzeile No. 6—8; A. Oppelik, I., Stubenbastei 2. — Frankreich, England und Belgien: Alleinige Annahme bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie. in Paris, 31 bis rue du Faubourg Montmartre. — Schweiz: Orell Füssli & Co., Zürich.

Nr. 529. **[33. Jahrgang.]** **Berlin, Freitag den 10. November 1893, Abends.** **[33. Jahrgang.]** **Nr. 529.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen; bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei den betreffenden Postanstalten angenommen. Für Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition** dieser Zeitung, **Wilhelmstraße 32,** Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.,** sowie die **Post-Expeditionen** für **8 Mark** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin 48,** SW. **Wilhelmstraße 32,** zu richten, **und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten.**

Fernsprech-Anschluß Amt 6 Nr. 3248. **Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung;** unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. **Fernsprech-Anschluß Amt 6 Nr. 3248.**

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 10. November.

Handelspolitische Rückblicke.

III.

7. Glasindustrie.

Bei verschiedenen Artikeln dieser Gruppe sind sowohl die deutschen als auch die Zölle Oesterreich-Ungarns, Italiens und der Schweiz ermäßigt worden. Dessenungeachtet ist die Gesammteinfuhr im Jahre 1892 gegen 1891 um 800 000 ℳ, die Gesammtausfuhr Deutschlands um 500 000 ℳ zurückgegangen. Bei Hohlglas, für welches Zollermäßigungen des Auslandes erreicht worden sind, ist indessen auch im Jahre 1892 die deutsche Gesammteinfuhr um 77 000 Doppelzentner gewachsen. Im ersten Halbjahr 1893 ist gegen denselben Zeitraum von 1892 die Gesammteinfuhr nach Deutschland um 140 000 ℳ, dagegen die Ausfuhr um 5,2 Millionen Mark (besonders Hohlglas) gestiegen.

8. Kupfer und andere nicht besonders genannte unedle Metalle und Waaren daraus.

Bei dieser Gruppe ist Ein- und Ausfuhr im Jahre 1892 gegen 1891 gleichmäßig um etwa 4 Mill. Mark zurückgegangen. Dagegen ist im ersten Halbjahr 1893 gegen 1892, bei einem weiteren Rückgang der Einfuhr um 1 Mill. Mark, die Ausfuhr um 5 Mill. Mark gestiegen.

9. Kurzwaren.

Auch bei dieser Gruppe, bei welcher verschiedene Ermäßigungen der deutschen und der fremden Zölle eingetreten sind, ist Ein- und Ausfuhr 1892 gegen 1891 zurückgegangen, während im ersten Halbjahr 1893 gegen dieselbe Periode von 1892 der Werth der Einfuhr um 500 000 ℳ, derjenige der Ausfuhr um 3,6 Millionen Mark gewachsen ist.

Die Ermäßigung der österreichisch-ungarischen Zölle wird als der Einfuhr dahin höchst förderlich bezeichnet.

10. Bei Leder und Lederwaaren sind die deutschen und die fremden Zölle für verschiedene Artikel ermäßigt. Dessenungeachtet ist im Jahre 1892 gegen 1891 Ein- und Ausfuhr zurückgegangen. Im ersten Halbjahr 1893 hat sich gegen 1892 die Einfuhr um 3 Millionen Mark, die Ausfuhr um 5 Millionen Mark gehoben, und wird die Geschäftslage überwiegend als günstig bezeichnet.

11. Verzehrungsgegenstände.

1. Wein. Die Mehreinfuhr entfällt auf den zum Verschneiden eingeführten Rothwein, und hat im Jahre 1892 2 400 000 ℳ, im ersten Halbjahr 1893 wie im zweiten Halbjahr 1892 je 1 400 000 ℳ betragen. Im Jahre 1892 sind 97 000 Hektoliter Verschnitzwein unter Steuerkontrolle verwendet worden, um damit 109 000 Hektoliter inländischen und 7500 Hektoliter ausländischen Wein zu verschneiden. Von den 97 000 Hektoliter Verschnittwein sind zur Verwendung gelangt:

in Elsaß-Lothringen	31 000	Hektoliter,
„ Bayern . . .	23 200	„
„ Preußen . . .	16 600	„
„ Baden . . .	9 600	„
„ Württemberg .	8 400	„
„ Hessen . . .	3 500	„
	92 300	Hektoliter.

Nach den übereinstimmenden Nachrichten aus den Weinbaugegenden hat die Zollermäßigung für Verschnittweine bis jetzt auf den Preisstand der feineren Waaren keinen Einfluß ausgeübt, während die geringeren Landweine in der Qualität eine Verbesserung erfahren und vermehrten Absatz zu höheren Preisen gefunden haben.

Die Ermäßigung des Zollsatzes für den zur Kognakbereitung bestimmten Wein von 24 auf 10 ℳ hat die deutsche Kognakindustrie, welche das französische Produkt allmälig verdrängt, wesentlich gefördert.

Die für eingestampfte Weintrauben eingetretene Zollermäßigung hat im Jahre 1892 eine Mehreinfuhr von ca. 130 000 Doppelzentner zur Folge gehabt. Die Qualität des aus diesen Trauben hergestellten Weines hat indessen vielfach nicht befriedigt, und müssen zunächst weitere Erfahrungen abgewartet werden.

2. Butter. Ungeachtet der Ermäßigung des deutschen Zolls von 20 auf 16 ℳ ist die Einfuhr im Jahre 1892 gegen 1891 um 266 000 ℳ und im ersten Halbjahr 1893 gegen 1892 um 607 000 ℳ zurückgegangen, während die Ausfuhr im Jahre 1892 um 500 000 ℳ und im ersten Halbjahr 1893 um 2 200 000 ℳ gewachsen ist.

3. Die Einfuhr von Käse, für welche der deutsche Zoll ermäßigt worden, ist im Jahre 1892 um so viel gefallen, als sie im ersten Semester 1893 gestiegen ist. Die Ausfuhr ist 1892 gleichfalls gefallen, dagegen im ersten Semester 1893 wieder etwas gestiegen.

12. Papier.

Bei dieser Gruppe ist die Mehrausfuhr gegen die Einfuhr von 81,7 auf 83,8 Millionen Mark (1892) und im ersten Halbjahr 1893 gegen 1892 von 40,6 auf 41,7 Millionen Mark gestiegen. Die Einfuhr von Pack-, Schreib-, Druck- und Löschpapier, für welche Artikel die deutschen Zölle ermäßigt worden sind, hat im Jahre 1892 gegen 1891 um 366 000 ℳ und im ersten Halbjahr 1893 gegen 1892 um 205 000 ℳ zugenommen. Die fremden Zölle sind fast für alle wichtigeren Artikel dieser Gruppe in dem einen einen oder anderen Vertragsstaat ermäßigt worden und ist die Ausfuhr im Jahre 1892 gegen 1891 um 4,4 Millionen Mark, im ersten Halbjahr 1893 gegen 1892 um weitere 2,5 Millionen Mark gestiegen. Diese letztere Zunahme ist um so bemerkenswerther, als der niedrige Wasserstand in diesem Jahre viele Fabriken aufs Ungünstigste beeinflußte und das Rohmaterial sehr vertheuerte. Die Einfuhr von Tapeten ist ungeachtet der Zollermäßigung zurückgegangen, während die Ausfuhr nicht unerheblich gestiegen ist. Der günstige Einfluß der Verträge auf den Export von Pappe und Papierwaaren wird vielfach von betheiligter Seite hervorgehoben.

13. Thonwaaren.

Bei den Thon- und Porzellanwaaren sind sowohl die deutschen als auch die fremden Zölle für verschiedene Artikel ermäßigt worden. Die Einfuhr ist im Jahre 1892 gegen 1891 um 300 000 ℳ zurückgegangen, während die Ausfuhr um 1,2 Millionen Mark (Fayence und [insbesondere] Porzellan) gewachsen ist.

Im ersten Halbjahr 1893 ist gegen dieselbe Periode von 1892 die Einfuhr um 200 000 ℳ, die Ausfuhr um 1 700 000 ℳ (Ziegel, Fayence und Porzellan) gestiegen.

14. Zink und Zinkwaaren.

Eine Aenderung der deutschen Zölle ist nicht eingetreten. Dagegen sind die Zölle der Vertragsstaaten zum Theil beträchtlich ermäßigt worden. Im Jahre 1892 ist die Ausfuhr dessenungeachtet zurückgegangen.

Im ersten Halbjahr 1893 ist sie dagegen, bei gleichzeitigem Rückgang der Einfuhr, um 8 Millionen Mark, d. h. um ungefähr das Doppelte der Minderausfuhr des Jahres 1892 gestiegen.

Im Allgemeinen ist hiernach zu konstatiren, daß die Einfuhr derjenigen Fabrikate, für welche die deutschen Zölle durch die Verträge ermäßigt worden sind, nicht nur nicht gestiegen, sondern in den meisten Fällen erheblich zurückgegangen ist, daß also von der befürchteten Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit fremden Fabrikaten in Folge der Zollermäßigungen keine Rede sein kann.

Dagegen ist die Ausfuhr Deutschlands, welche im Jahre 1892 um einen Werth von 220 Millionen Mark gefallen war, in den drei ersten Quartalen des Jahres 1893 wieder um 185 Millionen Mark, d. h. um ungefähr denselben Betrag gestiegen, um welchen sie in derselben Periode von 1892 gefallen war.

Daß dieser Aufschwung unseres Ausfuhrhandels inmitten des noch andauernden allgemeinen gewerblichen Niedergangs in Europa auch bei einem Vergleich auf die vertragsmäßige Regelung unseres Handelsverkehrs mit den Nachbarstaaten eingetreten wäre, dürfte von sachverständiger Seite wohl kaum behauptet werden können. Zweifellos fest steht aber mindestens die Thatsache, daß die Entwickelung der gewerblichen Thätigkeit in Deutschland hinter derjenigen der benachbarten Vertragsstaaten nicht zurückgeblieben ist, und daß die angebliche Uebervortheilung Deutschlands bei den Verträgen in das Gebiet der Märchenwelt gehört.

Im **Bundesrath** ist die Berathung des Etats, wie wir hören, so weit fortgeschritten, daß nur noch die Erledigung des Militairetats aussteht. In der nächsten Woche dürfte der Bundesrath in die Berathung der Steuergesetzentwürfe eintreten.

In der am 9. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretairs des Innern, Dr. v. Boetticher, abgehaltenen Plenarsitzung des **Bundesraths** wurde dem Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes über die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds, dem Handelsvertrage mit Serbien, dem Handelsprovisorium mit Serbien, sowie dem mit Serbien über den Muster- und Markenschutz betreffenen Uebereinkommen die Zustimmung ertheilt. Der Antrag Preußens, betr. die Abänderung der Vorschriften über die Schulvorbildung der Thierärzte, Zahnärzte und Apotheker, wurde dem Ausschusse für Handel und Verkehr überwiesen. Mit der bereits erfolgten Ueberweisung der Vorlagen, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte, den Entwurf eines Tabaksteuergesetzes, den Entwurf eines Weinsteuergesetzes, die Gesetzentwürfe wegen Abänderung des Gesetzes über die Erhebung von Reichsstempelabgaben, wegen Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1893/94, wegen Feststellung des Reichshaushalts-Etats für 1894/95, wegen Feststellung des Haushalts-Etats für die Schutzgebiete für 1894/95, sowie wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen an die zuständigen Ausschüsse erklärte sich die Versammlung einverstanden. Die Entwürfe zum Reichshaushaltsetat für 1894/95 über den Reichs-Invalidenfonds, über die Einnahmen an Zöllen, Verbrauchssteuern 2c., über die Einnahmen an Stempelabgaben, der Post- und Telegraphenverwaltung, der Reichs-Invalidenverwaltung, für den Reichskanzler und die Reichskanzlei, des Reichsschatzamts und der Reichsdruckerei wurden genehmigt. Dem Antrage des III. und IV. Ausschusses, betreffend Ergänzungen der Bestimmungen über die Tara, wurde zugestimmt. Endlich wurde über mehrere Eingaben und über eine Vorlage in Zollangelegenheiten Beschluß gefaßt.

Die Nachricht, daß das **Dienstalterstufensystem** am 1. April noch nicht auf die Beamten und Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung ausgedehnt werden wird, giebt fortschrittlichen und sozialdemokratischen Blättern Anlaß zu heftigen Angriffen gegen die oberste Postbehörde. Es wird ihr insbesondere zum Vorwurf gemacht, daß sie die Einführung des neuen Gehaltssystems unterlasse, weil dieses mehr als 2 Millionen Mark Kosten verursachen würde. Gerade das Gegentheil ist der Fall. Als im vergangenen Jahre die Frage der Einführung des Systems der Dienstalterstufen für die etatsmäßig angestellten Unterbeamten an die Postverwaltung herantrat, sind für den gesammten Bereich des Reichs-Postgebiets über die Besoldungsverhältnisse der Post- und Telegraphen-Unterbeamten eingehende Ermittelungen angestellt worden. Dabei hat sich ergeben, daß bei Anwendung der in Preußen bestimmten Gehaltsabstufungen und Aufrückungsfristräume die Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung in den Aussichten auf Gehaltsverbesserung, die ihnen gegenwärtig zustehen, beträchtlich verschlechtert werden würden; der aus der Anwendung des Dienstalterstufensystems sich ergebende Einkommensverlust ist auf rund zwei Millionen berechnet worden. Also nicht um 2 Millionen zu sparen, sondern um den Unterbeamten diese 2 Millionen zu erhalten, ist der Einführung des Dienstalterstufensystems seitens der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung widersprochen worden. Alle entgegenstehenden Nachrichten beruhen entweder auf einem Mißverständniß des Sachverhaltes oder auf der Absicht, Unzufriedenheit bei den Unterbeamten zu erregen.

Auf dem Gebiete des **Telegraphen- und Fernsprechwesens** ist, nachdem der für das laufende Etatsjahr aufgestellte Plan über den Ausbau und die Erweiterung der dem Schnellverkehr gewidmeten Anlagen voll durchgeführt worden, es noch möglich gewesen, über denselben hinaus mit der Errichtung von weiteren 11 neuen Telegraphenanstalten und 15 Stadt-Fernsprechanlagen, sowie die Herstellung von 88 Leitungen für die Telegrammbeförderung und von 16 größeren Fernsprechverbindungsleitungen in Angriff genommen und zum Theil bereits ausgeführt worden. Von diesen Anlagen sind besonders hervorzuheben die Fernsprechverbindungen Bielefeld-Hameln (Weser), Gotha-Erfurt-Halle (Saale), Münster (Westf.)-Dortmund, Schwerin-Wismar-Rostock, Hannover-Bremen, Hannover-Hamburg. Der Stadt-Fernsprechdienst ist neu eingeführt oder wird binnen Kurzem eröffnet werden in Marburg, Dülmen, Arnstadt, Jena, Cuxen, Salzwedel, Schwiebus, Oppeln und anderen Orten.

Ihren Angriff gegen die **Bureaukratie** hatte die „Kreuzztg." mit der Bemerkung eingeleitet, es sei ein Zeichen der Zeit, daß „in dem ganzen konservativen Lager" sich ein immer lauter werdender Protest gegen die Bureaukratie erhebe. Es gehen und aber von verschiedenen Seiten Zuschriften zu, welche den Angriff der „Kreuzztg." auf die Bureaukratie vom konservativen Standpunkte aus zurückweisen, und ihr das Recht bestreiten, in diesem Falle vom „ganzen konservativen Lager" zu sprechen.

Von der Veröffentlichung derartiger Zuschriften glauben wir zunächst absehen zu sollen, weil ohnehin kein Zweifel darüber obwalten konnte, daß die „Kreuzztg." nicht im Sinne des ganzen konservativen Lagers sprach, und weil wir die Einsender nicht unnöthiger Weise jenen journalistischen Gehässigkeiten aussetzen wollen, die in früheren ähnlichen Fällen nicht unterblieben sind. Wir werden derartige Zuschriften nur dann veröffentlichen, wenn deren Urheber ausdrücklich den Wunsch aussprechen, daß es geschehen möge.

Verschiedene Börsenorgane, zu denen sich die „Frankfurter Zeitung" gesellt, thun so, als ob durch die Novelle zum **Reichsstempelgesetz** der Handel vollständig lahmgelegt, mindestens das Börsengeschäft erstickt werden müsse.

Angesichts solcher Uebertreibungen ist es von Werth, wenn ein Organ, das in sachkundiger Wahrnehmung der Interessen des Handels von keinem jener „Fach"blätter erreicht wird, die „Hamburgische Börsenhalle", sich u. A. dahin äußert:

„Ueber den Quittungsstempel, den Stempel auf Connossemente und Frachtscheine und Checks wird man hinwegkommen können; hier liegt kein Eingriff in den Geschäftsverkehr vor, sondern die rein mechanische Erhebung einer Abgabe. Dagegen sträubt sich der Handelsstand nicht; denn daß einmal bewilligte Ausgaben gedeckt werden müssen, sieht er natürlich ein. Nichts weniger als bequem ist die Stempelabgabe für Giroanweisungen, die keinen Platz mehr belasten wird als Hamburg, da an keinem anderen Orte ein so ausgedehnter Giroverkehr auch nur annähernd besteht."

Im Laufe dieses Monats sollen, dem Wiener „Handels-Museum" zufolge, behufs Hebung der Handelsbeziehungen mit **Bulgarien** englische Musterlager in Sofia und Philippopel errichtet werden.

Rundschau im Auslande.

Wie üblich, hat auch am gestrigen Tage in **London** beim Lordmayor-Banket in Guildhall ein hervorragender Vertreter der Regierung in seine Toastrede einen orientirenden Ueberblick über die auswärtige Politik Großbritanniens verflochten. Die Rolle des Redners war dem Staatssekretair für Indien, Lord Kimberley, zugefallen. Derselbe gab zunächst dem Bedauern der Regierung Ausdruck, daß der Premierminister Gladstone, weil im Unterhause zurückgehalten, nicht theilnehmen könne, ebenso wie Lord Rosebery, der als Gast bei dem Prinzen von Wales weile. Hierauf erklärte der Staatssekretair, Englands Beziehungen zu den fremden Mächten seien freundschaftliche und herzliche, es könne jedoch Niemand ohne

---

Feuilleton der Norddeutschen Allg. Zeitung.

Berlin, den 10. November 1893.

Das kaiserliche Schloß Urville bei Metz.

Während der diesjährigen Herbstmanöver in Elsaß-Lothringen hatte Kaiser Wilhelm II. seine Residenz in dem von ihm im Juli 1890 käuflich erworbenen Schloß Urville bei Metz. Es war das erste Mal, daß der hohe Schloßherr sein neues Besitzthum sah und betrat, ja, daß er sich daselbst mehrere Tage wohnlich einrichtete. Schloß Urville ist ein Landhaus im Villenstyl mit weitläuftigen Nebengebäuden, Orangerie, Park und zwei Pachthöfen, Chaussy und Les Ménils, und umfaßt 230 Hektar Grund und Boden, wovon 17 Hektar Park und 40 Hektar Wald sind. Es liegt ca. 17 Kilometer östlich von Metz, im Landkreis Metz, Kanton Pange, an der französischen Nied (kurz vor deren Vereinigung mit der deutschen Nied), am linken Ufer dieses Flüßchens, während am rechten Ufer sich der ansehnliche Flecken Kurzel ausbreitet, zur französischen Zeit „Courcelles-Chaussy" genannt zum Unterschied von „Courcelles an der Nied", an der Eisenbahnlinie Metz-Remilly-Saarburg. Bei letzterem Courcelles zweigt die Seitenbahn Pange, Kurzel, Bolchen, Teterchen u. s. w. in der Richtung Saarlouis und Beningen ab, welche Seitenbahn sich am rechten Niedufer zwischen Kurzel und Urville hinzieht; die „Station Kurzel" ist von Schloß Urville kaum zwei Kilometer entfernt. Dem mit der Bahn ab Metz Vorüberreisenden zeigt sich schon aus der Ferne jenseits der Flußniederung emporsteigend der große Schloßpark von Urville, bezw. des dazu gehörigen älteren Schlosses Chaussy mit vier Thürmen und einer Anzahl Häuser, Alles von tiefem Baumschatten umrahmt, ein schöner, malerischer Anblick. Als die kaiserliche Erwerbung ergänzender Besitz tritt noch das unfern gelegene große Landgut „Les Ménils" (mit „Wohngebäude" zu übersetzen) hinzu. Bei Beschäftigung mit der Geschichte des neuen kaiserlichen Besitzthums stellt sich heraus, daß Chaussy — „Pont-à-Chaucey" — schon im 13. Jahrhundert der ständige Ort für die Ausgleichsverhandlungen zwischen dem Herzog von Lothringen und der Stadt Metz war und im Verlaufe hier, am linken Ufer der Nied, die ähnlichen gütlichen Verhandlungen („journées amiables") zwischen der Bürgerschaft und dem Bischof von Metz bezüglich des deutschen Theiles der Diözese, der hier begann, abgehalten worden sind. Der alte deutsche Name für Chaussy ist „Kelch". Urville sodann wird zuerst 1404 als „Curville" geschichtlich erwähnt. Das rechts der Nied gelegene Kurzel, welchem Namen Courcelles offenbar nachgebildet ist, erscheint hervorragend beachtenswerth, weil es vom Jahre 1569 an die einzige Zufluchtsstätte der Religionsübungen der Metzer Protestanten war, denen Karl IX. bei seiner Anwesenheit zu Metz im genannten Jahre hier alle diese Uebungen strengstens verboten hatte. Nur in Kurzel durften noch Taufen und Trauungen von Metzer Protestanten vorgenommen werden. Erleichterungen, die man ihnen 1571 gewährte, wurden ihnen kaum einen Monat später durch den Kardinal v. Guise wieder entzogen und 1588 verheerte Heinrich v. Guise, der „Benarbte", eines der Häupter der „Liga", Kurzel aufs erbarmungsloseste und vertrieb die Einwohner. Trotzdem erhielt sich dort der Protestantismus, und selbst nach der Aufhebung des Edikts von Nantes gab es in Kurzel ein evangelisches Bethaus und evangelische Geistliche, deren letzter, Pastor Holzach, 1803 starb. Heute zählt die Gemeinde unter 1125 Gesammteinwohnern 191 Protestanten.

Erst im Jahre 1769 kam die Gemeinde Kurzel sammt Urville endgültig von Oesterreich (Luxemburg) an Frankreich, obgleich das letztere seit 1659 auf Grund des pyrenäischen Friedens Ansprüche darauf erhoben hatte. Inzwischen hatte Schloß Urville häufig die Besitzer gewechselt. Von den Rollingen ging es an die Freiherren v. Kriechingen, von diesen an die Metzer Patrizierfamilie Houlon und dann noch mehrfach in andere Hände über. Gegen das Jahr 1835 ließ der Präfekt des Mosel-departements, Baron Serés, der das Gut gekauft hatte, das Schloß wiederherstellen. Nach seinem Tode verkaufte der Sohn die einzelnen Theile der Besitzung an verschiedene Personen, und erst Kaiser Wilhelm II. hat im Jahre 1890 die gesammte ursprüngliche Herrschaft durch Ankauf des Schlosses, der angrenzenden Pachthöfe Chaussy und Les Ménils und etlicher kleineren Parzellen wieder zu einem Ganzen vereinigt. Die Kaufverhandlungen wurden in großer Stille geführt, so daß selbst sonst gut Unterrichtete von dieser Neuigkeit vollständig überrascht wurden.

Kommt man von Metz her auf der Straße nach Bolchen auf die Höhe des Weilers Lemmersberg, so erblickt man rechts unten im Thal die Dächer des Schlosses Urville, inmitten der alten Bäume des herrlichen Parkes. Unmittelbar an der Landstraße öffnet sich das eiserne Gitterthor, und eine Platanenallee, etwa 200 Meter lang, führt zu einem zweiten Thor in der den eigentlichen Schloßhof begrenzenden Mauer. Vor dem Schloß befindet sich ein runder Rasenplatz, inmitten desselben ein Springbrunnen. Palmen und andere tropische Gewächse sind in Gruppen aufgestellt. Das zwei Stockwerk hohe Schloß bildet ein Quadrat mit vier kleinen Eck-thürmen; jede Seite hat einschließlich der Thürme sieben Fenster Front.

Im Parterregeschoß liegt der Speisesaal, in welchem 40 Personen an der großen Tafel Platz finden. Der erste Stock enthält ein Empfangszimmer, ein Arbeitszimmer des Kaisers mit Balkon, der auf die Nied-Niederung hinausgeht; neben demselben ist ein kleines Rauchzimmer, dann das Schlafzimmer mit Badekabinet. Auf der anderen Seite im ersten Stock ist ein Wohn- und ein Schlafzimmer für die Kaiserin vorhanden, welches bei dem letzten Manöver vom König von Sachsen benutzt wurde.

Das zweite Geschoß umfaßt fünf bis sechs Kavalierzimmer und einige Räume für Beamte und Dienerschaft. — Im Ganzen können 20 Personen im Schloß selbst logirt werden. Die Einrichtung ist wohnlich, aber durchaus einfach gehalten.

Oestlich vom Schloß liegen die Wirthschaftsgebäude. Hier befinden sich die Wohnungen für den Gärtner und andere Bedienstete, ein großes Winter-Palmenhaus, Wagenremisen, Stallungen und eine mit den neuesten und vollkommensten Einrichtungen versehene Küche. An die Wirthschaftsgebäude schließt sich ein ausgedehnter, sehr ertragreicher Obst- und Gemüsegarten, welcher sich bis zur Nied hinzieht, die hier die Grenze des kaiserlichen Besitzes bildet. Auf der entgegengesetzten Seite liegt der im englischen Styl gehaltene Park mit Aussichtspunkten auf die Umgebungen. In dem Park, und zwar an einer von Tannen und Platanen eingefaßten Stelle, die etwas malerisch Düsteres hat, steht die Bronzestatue einer Vestalin mit Versen auf allen vier Seiten des Sockels, welche das Lob der Vestalinnen verkünden und die Eigenschaften der Keuschheit und Selbstlosigkeit als die höchsten Tugenden der Frau preisen.

Der zur Herrschaft gehörige Wald ist nur durch einen schmalen Feldstreifen vom Park getrennt. Besonders schätzenswerth erscheint die treffliche Wasserversorgung des Gutes durch eine Leitung, die nicht nur das Wasser für die Haushaltung giebt, sondern auch zahlreiche Laufbrunnen in Gärten, Ställen und Höfen, sowie den Springbrunnen auf dem Vorplatz speist.

Die beiden gleichzeitig mit angekauften Pachthöfe liegen in unmittelbarer Nähe des Schlosses; sie besitzen gute, massive Gebäude; der nicht zu schwere Ackerboden trägt durchweg Weizen. Die im Ganzen circa 25 Hektar umfassenden Wiesengründe gestatten einen kleinen Viehstand von Rindvieh und Pferden.

Der dem Schlosse benachbarte Forst wird erst in einigen Jahren wachtfrei, ebenso die beiden zum Schloß gehörenden Pachthöfe.

Von der Station Kurzel erreicht man in 10 Minuten Schloß Urville auf einer sehr gut gehaltenen Chaussee. Bis Kurzel fährt man mit der Eisenbahn von Metz aus in circa 40 Minuten.

Der Ankauf von Schloß Urville durch den Kaiser hat seinen Eindruck auf die Bevölkerung nicht verfehlt. In derselben gilt der Erwerb dieses an den kaiserlichen Schloßherrn übergegangenen Stück Bodens als eine Bürgschaft dafür, daß der Monarch dem neu gewonnenen Lande Vertrauen entgegenbringt, und daß er sich unter den Bewohnern desselben heimisch fühlt. Der Kauf wird ebenso als ein auf Erhaltung friedlicher Zustände hindeutendes Zeichen der Zeit angesehen, und ebenso schmeichelt man sich in diesen Kreisen, daß die Sommerresidenz und der damit verbundene Haushalt den Produzenten ländlicher Erzeugnisse zur Absatzquelle werden wird.

Auch einige deutsche Elemente haben sich in der unmittelbaren Nachbarschaft bereits Heimstätte gegründet. In Vollmeringen hat General a. D. von Strempel ein Besitzthum erworben, das benachbarte Ladonweiler ist ein dem Landrath Dr. Haniel gehörendes Gut mit Forst und gut gepflegtem Wildstande. Die geschichtlichen Erinnerungen aus dem Kriege von 1870, die sich an die Gegend von Urville knüpfen, schließen sich an die Tage vom 11. bis 14. August an. Ursprünglich lag es französischerseits in der Absicht, den Feind in einer verschanzten Stellung unmittelbar westlich der deutschen und französischen Nied zu erwarten und es dort zur Aktion kommen zu lassen. Diese Absicht ward indeß bald aufgegeben und vom 12. August an traten das 3. und 4. französische Armeekorps sowie die Kaisergarde eine rückgängige Bewegung auf Metz an. Auf diese Weise kam es in am Niedgebiet zu keinen Feindseligkeiten, so daß Urville nicht zu leiden hatte. — Am 12. August stießen dagegen die Spitzen des vorgehenden preußischen 7. Armeekorps, sowie der 5. und 6. Kavalleriedivision mit dem Feinde in den Ortschaften östlich vor der Festungsfront von Metz zusammen, und es kam an diesem Tage bei Peltre und bei Ars Laquenexy, und am 13. September noch einmal bei diesem letzteren Ort zu einem Zusammenstoß, gelegentlich von Rekognoszirungsgefechten.

Während der Einschließung von Metz vom 19. August bis 27. Oktober war Urville mehrfach mit Truppen belegt; vor Zerstörungen in Gefechten oder Beschießungen ist es bewahrt geblieben.

Wie es heißt, wird Urville im nächsten Jahre den Besuch der Kaiserin und der kaiserlichen Prinzen erhalten, für welche der Park und die Umgebung desselben einen angenehmen Aufenthalt im Sommer bieten.

Besorgniß das Anwachsen der Heere in Europa, das einem befestigten Lager gleiche, sehen. Sodann aus Kimberley auf die friedliche Lage in Nordamerika hin, von dem England als Freund und Bruder der Vereinigten Staaten Nichts zu fürchten habe. England und die Vereinigten Staaten könnten als Beweis dafür dienen, daß zwei große Mächte im Stande seien, ihre Differenzpunkte zu erledigen, ohne zu den Waffen zu greifen. Ferner sprach der Staatssekretair seine Genugthuung aus über den Empfang des englischen Geschwaders in Italien und die Beweise der Zuneigung, welche die Stadt Rom gelegentlich des Ablebens des englischen Botschafters Lord Vivian bethätigt habe. Im weiteren Verlaufe seiner Rede drückte Lord Kimberley der spanischen Nation die Sympathie Englands bei den gegenwärtigen Prüfungen aus und erklärte, die britische Regierung sei bereit, ihren Einfluß in Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten dahin geltend zu machen, daß die Ruhe in Marokko wieder hergestellt werde. In Betreff der Angelegenheiten in Asien erklärte Kimberley, der zum Emir von Afghanistan geschickten englischen Gesandtschaft sei die Regelung aller schwebenden Fragen geglückt. Er hoffe, daß in nächster Weise auch die Unterhandlungen mit Rußland über die russisch-afghanische Grenze zu einem dauernd befriedigenden Ergebniß führen würden. Ueber die Unterhandlungen mit Frankreich, betreffend Siam, könne er sich nicht äußern, jedoch verstehe die Regierung wohl die Wichtigkeit der englischen Interessen in Siam und werde eine feste, doch freundschaftliche Politik befolgen, die hoffentlich zu einer befriedigenden Lösung führen werde. — Nachdem im weiteren Verlaufe des Bankets ein Toast auf die Marine ausgebracht war, erwiderte der Erste Lord der Admiralität, Earl Spencer, es sei nothwendig, Englands Suprematie auf den Meeren aufrechtzuerhalten. Die Regierung sei entschlossen, die Seemacht nach wie vor weiter zu entwickeln.

Zu der Aeußerung des Lord Kimberley über die Verhandlungen mit dem Emir Abdurrahaman von Afghanistan mag hinzugefügt werden, daß der „Times“ heute aus Agra die Meldung zugeht, es verlaute daselbst, die Verhandlungen des britischen Spezialkommissars Durand mit dem Emir würden ein förmliches Uebereinkommen über die indo-afghanische Grenze und über die Grenze am Orus herbeiführen.

Aus der gestrigen Sitzung des Unterhauses ist zunächst die Debatte über den schon vor einiger Zeit eingebrachten Antrag Labouchère's, betreffend den Matabelekrieg, hervorzuheben. Zur Sache erklärte Herr Gladstone, er wolle die Verantwortlichkeit der Regierung in dem Matabelekriege nicht ablehnen, noch die vorige Regierung tadeln, daß sie der Gesellschaft den Freibrief gewährt habe. Er tadele jedoch Labouchère's Aeußerungen über die Gesellschaft und Sir Cecil Rhodes, der als Premierminister eines freien Volkes dessen unbegrenztes Vertrauen besitze. Alles nur Mögliche werde aufgeboten werden, damit Humanität, Gerechtigkeit und Mäßigung obwalten. Unmöglich aber sei es, peremptorisch den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten zu geben. Der Antrag Labouchère's lautete nach genannter Angabe des „W. T. B.“, das Haus solle eine Vertagung beschließen, um dadurch der Mißbilligung der von der Regierung beobachteten Haltung Ausdruck zu geben, welche der Südafrikanischen Gesellschaft trotz des früheren Vorgehens derselben gestattet habe, im Matabelelande Ansprüche zu erwerben, gewisse Verpflichtungen einzugehen und die kriegerischen Operationen fortzusetzen. Der Antrag wurde ohne besondere Abstimmung abgelehnt.

Aus Kapstadt wird gemeldet, daß Cecil Rhodes auf seinem Wege von Maschonaland nach England daselbst eingetroffen sei. Er schreibt den Sieg über die Matabales bei Shangani der mörderischen Wirkung der Marime-Kanonen zu. Meldungen des „Reuterschen Bureaus“ aus Fort Victoria im Maschonaland bestätigen die Nachrichten aus Buluwayo betreffs einer zweiten Niederlage der Matabeles am 1. November. 7000 Matabales wurden mit einem Verluste von ungefähr 1000 Mann zurückgeschlagen. Die Engländer hatten 3 Todte und 7 Verwundete und zogen am 2. November in Buluwayo ein, welches am 23. Oktober von den Matabeles geräumt worden war. Vor ihrem Rückzuge hatten die Matabeles eine große Menge Patronen und Pulver in die Luft gesprengt. Die Matabeles werden als vollständig besiegt betrachtet.

Aus Berlin.

1. Die unter dem Protektorate der Kaiserin erbaute Kirche zum guten Hirten in Friedenau ist heute in Gegenwart Ihrer Majestät und des mit der Vertretung des Kaisers betrauten Prinzen Friedrich Leopold, so wie der Frau Prinzessin, seiner erlauchten Gemahlin, feierlich geweiht worden. Ein dichter Nebel lagerte sich in den Morgenstunden über den Willenort, der ganz außerordentliche Anstrengungen zum festlichen Empfange der Landesmutter gemacht hatte. Vom Bahnhof bis zum Kirchplatz war kein Haus ohne reichsten Schmuck geblieben. In der Hauptstraße, an der Grenze des Ortes, erhob sich ein burgartiger Triumphbogen, der den Kaiser in Willkommen entgegenneigte; von da ab zogen sich buschige Laubgewinde die Straßenzüge entlang. Vor der Kirche hatte der Kriegerverein und die Schuljugend Aufstellung genommen, ihnen hatte sich eine dicht gedrängte Menge Schaulustiger angeschlossen. Als Ehrengäste erschienen der Ober-Hofmeister der Kaiserin, Frhr. v. Mirbach mit Gemahlin, der Minister Dr. Bosse mit Regierungsrath Steinhausen, der Ober-Baudirektor Spieker und der Geheime Regierungs- und Baurath v. Tiedemann, der Oberpräsident v. Achenbach mit dem Regierungspräsidenten Grafen Hue de Grais und dem Landrath Stubenrauch, der Vizepräsident des Evangelischen Ober-Kirchenraths Probst D. Frhr. von der Goltz, der Konsistorialpräsident Schmidt, Generalsuperintendent Faber, Konsistorialrath Schrader und zahlreiche Geistliche. Die Kaiserin und die prinzlichen Herrschaften trafen mit Gefolge um 10¼ Uhr auf dem Friedenauer Bahnhof ein, wo Ober-Stallmeister Graf Wedel zum Empfang bereit stand. Die Kaiserin trug ein mit Silber besetztes Kostüm aus weißer Sammet, die Frau Prinzessin erschien in dunkler Toilette. Die Fahrt nach dem Kirchplatz erfolgte in offenem Wagen à la Daumont. Die Frau Prinzessin saß zur Seite der Kaiserin. Der Prinz Friedrich Leopold folgte in einem zweiten Wagen. Am Kirchenportal wurden den hohen Frauen von den Ehrenjungfrauen, den Frls. Pfuhle, Kinzel und Weller kostbare Bouquets überreicht. In üblicher Weise erfolgte der Akt der Oeffnung der Kirche. Die Weihrede des Generalsuperintendenten Faber knüpfte an das Psalmenwort an, das die Kaiserin in die Altarbibel geschrieben „Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln“. Er schöpfte aus dem Wort ein Bekenntniß heißesten Dankes und ein Gelöbniß unwandelbarer Treue und wies zum Schluß auf die drei Glockeninschriften hin, welche eine gesegnete Zukunft der Gemeinde verheißen. Der vom Superintendenten Lange abgehaltenen Liturgie folgte die Gemeinde über Psalm 119, 17. die erste Predigt im neuen Gotteshaus. Den Segen sprach Generalsuperintendent Faber. Nach dem Schluß des Gottesdienstes erfolgte die feierliche Uebergabe des Weihgeschenks, welches die dankbare Gemeinde der Kaiserin gewidmet hat. Das vom Bildhauer Albert Koch-Schöneberg modellirte und in Bronze gegossene Geschenk besteht aus einer auf einem gothischen Kempelhaus stehenden Statuette der Kaiserin, die die Rechte über das bis ins Einzelne getreu nachgebildete Modell der Kirche breitet. Die Stirn der hohen Frau ist bekränzt, über die Schultern wallt ein faltenreicher Mantel. Der Sockel zeigt vier Tafeln mit den Sprüchen der von der Kaiserin gewirkten Kirchen und die Reliefbilder der drei Kaiserglocken des neuen Gotteshauses. In der poetischen Ansprache, mit der P. Görnandt das Weihegeschenk überreichte, zog der Geistliche einen Vergleich der Königin Luise mit der Kaiserin, des Anfangs mit dem Ende des Jahrhunderts. Die Kaiserin dankte mit herzlichen Worten für die Gabe. Das neue Gotteshaus ist nach den Entwürfen des Baumeisters Doflein unter Leitung des Baumeisters Lassen in frühgothischem Backsteinbau als Hallenkirche errichtet. Die Kirche hat 959 Sitzplätze, zu den 280 000 ℳ betragenden Baukosten hat die Gemeinde Willmersdorf 150 000 ℳ, die Gemeinde Friedenau 36 000 ℳ, der Kirchbauverein Friedenau 13 000 ℳ beigesteuert. Das Allerhöchste Gnadengeschenk betrug 60 000 ℳ, 13 000 ℳ sind von Einzelnen Donatoren gegeben. — Aus Anlaß der Feier konnte Minister Dr. Bosse folgende Allerhöchste Auszeichnungen vertheilen: Es erhielten den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit der königlichen Krone der Fabrikbesitzer Möller, den Rothen Adlerorden 4. Klasse der Prof. Dr. Kinzel und Kanzleirath Pfuhle, den Kronenorden 4. Klasse der Rentier und Magistratssekretair a. D. Eggert, der den Bauplatz geschenkt hat, und Geh. Sekretair

Auch die durch den Ausstand der Kohlenarbeiter herbeigeführte Lage kam in der gestrigen Unterhaussitzung noch in vorgerückter Stunde zur Sprache. Das Parlamentsmitglied Kallih beantragte die Niedersetzung eines Untersuchungskomitées über die Kohlenkrisis und die besten Mittel, eine Versöhnung und Vermittelung in Strikangelegenheiten herbeizuführen. Der Kanzler der Schatzkammer, Harcourt, erkannte die Wichtigkeit dieser Frage an, fügte aber hinzu, die Regierung bedürfe weiterer Information über die Befugnisse des Komitées. Da es inzwischen Mitternacht geworden war, wurde die Sitzung vertagt und Harcourt's Rede unterbrochen.

„Eclair“ meldet, daß die Gesandten des Königs Behanzin in London angekommen seien, woselbst einer von ihnen krank darniederliegt. Dasselbe Blatt fügt hinzu, daß es noch unbestimmt sei, ob die Gesandten überhaupt nach Paris kommen würden, da in den letzten Tagen vom General Dodds wieder ungünstige Nachrichten bezüglich des Friedens nach Paris gelangt seien.

Wie der „Figaro“ meldet, beabsichtigen die Sozialisten am Tage des Zusammentritts der **französischen** Kammern eine Kundgebung, indem sie ihre Deputirten bis zum Palais Bourbon begleiten wollen. Die Regierung würde gestatten, daß der Zug bis zur Konkordienbrücke gehe, würde jedoch keinerlei Rufe und keine Fahnen dulden.

Bezüglich der **österreichischen** Ministerkrisis meldet das Wiener „Fremdenblatt“, daß die gestrige gemeinsame Berathung von Fürsten Windischgrätz mit dem Präsidenten Schusmecky und den drei Klubobmännern eine Verständigung nicht erzielt habe. In unterrichteten parlamentarischen Kreisen sei die Hoffnung auf ein rasches Resultat schwankend geworden, doch sei man in denselben überzeugt, daß Fürst Windischgrätz durch die lange Dauer der Unterhandlungen keineswegs entmuthigt werden würde und es an weiteren Schritten zu einer glücklichen Bewältigung der ihm von der Krone gestellten Aufgabe nicht fehlen lassen werde.

Wie der Telegraph dieser Tage aus **Rom** berichtete, ist General Domenico Primerano an der Stelle des Generals Cosenz an die Spitze des italienischen Generalstabs getreten. Enrico Cosenz war ums Jahr 1820 zu Gaëta geboren, begann seine Laufbahn in bourbonischen Diensten und trat später in die sardinische Armee ein. An dem Zuge der Tausend nach Marsala betheiligt, wurde er nach Vertreibung der Bourbonen nach Neapel als Kriegsminister berufen, trat dann in das italienische Heer zurück und rückte im Laufe weniger Jahre zum Generallieutenant auf. Er zeichnete sich in dem Kampfe gegen das Räuberwesen aus, nahm an dem Feldzuge von 1866 Theil und befehligte am 20. September 1870 die Division, welche die Piazza del Popolo zu besetzen hatte. Cosenz gehörte fünf Gesetzgebungsabschnitte hindurch der Kammer an, erst als Vertreter für Como, dann für Pesaro, für Forlì, für Neapel und für Piove; er schloß sich der Rechten an und galt bald als eine der ersten militairischen Autoritäten des Parlaments. Am 9. November 1872 wurde er zum Senator ernannt. Als Generalstabschef hat Cosenz sich um die Reorganisation der italienischen Armee große Verdienste erworben. Sein Nachfolger in dieser Stellung, General Domenico Primerano, stammt aus dem Süden; er begann seine Laufbahn gleich Cosenz in der bourbonischen Armee, focht später aber für die nationale und freiheitliche Sache. In den letzten Jahren war er Kommandant des fünften Armeekorps in Mailand.

Die „Times“ enthält ein Schreiben des **portugiesischen** Finanzagenten in London, Ricci, worin derselbe im Namen des Finanzministers erklärt, daß die Regierung gemäß dem Gesetze vom 20. Mai sicher sei, alle ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die „Times“ meldet aus **Philadelphia** aus dem Präsidenten Cleveland nahestehenden Kreisen, der Präsident werde in einer Botschaft lebhafter als jemals die Nothwendigkeit einer Tarifreform betonen.

Wie der „Times“ aus **Rio de Janeiro** über Montevideo vom 3. d. M. gemeldet wird, habe die provisorische Regierung ernannt: Zum Minister des Innern Cassat, zum Gouverneur von Santa Catharina Machado, zum Kriegsminister Pino, zum Marineminister Mello, zum Kommandeur des Südgeschwaders Admiral Lara und zum Minister des Auswärtigen Silveira Martins. Man erwarte eine baldige Einstellung der Feindseligkeiten. Peixoto werde wahrscheinlich seine südlichen Streitkräfte um Rio Grande unter dem Befehl des Kriegsministers konzentrieren.

Parteibewegung.

* Die Landtagswahlen haben zwei **Doppelwahlen** ergeben; außer dem Polen v. Czarlinski ist der Nationale Müller-Brackwede sowohl gewählt, jener in Straßburg und Löbau, dieser in Bielefeld und Duisburg. Herr Möller wird das Mandat in Bielefeld annehmen, es wird also eine Ersatzwahl in Duisburg nothwendig.

* Ueber die Wahl in **Memel-Heydekrug**, wo bekanntlich die Freisinnige Volkspartei mit den Littauern ein Kartell geschlossen hatte, woraus die Blätter jener Richtung den sicheren Sieg ihrer Partei weissagten, wird uns berichtet:

Kreis	1. Wahlgang. Konservative Frhr. v. Lyncker	Freis. Volkspartei Smalakies
Heydekrug	124	25
Memel	96	112
	220	137
	2. Wahlgang. Tamoschus-Tramischen	Fahr
Heydekrug	225	16
Memel	117	77
	242	93

Im ersten Wahlgange stimmten aus dem Kreise Memel einige 70 städtische Wahlmänner für den littauischen Bauern, die 77 Wahlmänner des zweiten Wahlganges für Fahr aus dem Kreise Memel waren eigentlich nur Städter. Der im zweiten Wahlgang Gewählte, Tamoschus-Tramischen, ist Littauer und gehört zu den Deutschkonservativen.

* Besonderes Interesse bieten die Wahlvorgänge in **Oppeln**. Dort lag von Seite des Zentrums eine doppelte Kandidatenliste (Nadbyl-Wollny und Nadbyl-Szmula) vor, und von polnischer Seite wurde darauf bestanden, daß über Szmula im 1. Wahlgang abgestimmt werde. Im Einzelnen gestalteten sich, nach der „Germ.“, die Vorgänge dann so: Im ersten Wahlgange erhielten Domainenpächter Neymann (Freik.) 169, Major Szmula (Zentr.) 166, Rechtsanwalt Nadbyl (Zentr.) 103 Stimmen. Da hiernach keiner der Kandidaten die absolute Majorität hatte, mußte zu einer weiteren Wahl geschritten werden, aus welcher Szmula mit 213 Stimmen hervorging, während Neymann 209 Stimmen erhielt und eine auf Nadbyl fiel. Im zweiten Wahlgange handelte es sich um die Wahl des Zentrumskandidaten Rechtsanwalt Nadbyl und des Domainenpächters Neymann. Ersterer erhielt hierbei 253, Letzterer 165 und 3 Stimmen fielen auf Pfarrer Wollny-Zelasno. Bei der engern Wahl sind also von den 103 Stimmen des ersten Wahlganges für Nadbyl nur 47 auf Szmula gefallen, 40 aber auf Neymann, und ein starkes Dutzend dieser Wahlmänner hat sich bei der engeren Wahl enthalten.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 10. November.

* Se. Majestät der Kaiser und König hatte sich mit den Herren seiner Begleitung gestern Vormittag mittelst Sonderzuges von Tübingen nach der Burg Hohenzollern begeben, woselbst Allerhöchstderselbe am Vormittage um 10¼ Uhr wohlbehalten anlangte. Bei der Ankunft auf dem Bahnhofe wurde Se. Majestät von Sr. königl. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern auf das Herzlichste empfangen und zu Wagen nach der Burg Hohenzollern geleitet. Nach erfolgter Ankunft daselbst wurde zunächst von Sr. Majestät dem Kaiser die Burg Hohenzollern auf das Eingehendste in Augenschein genommen und darauf um 12 Uhr bei dem Fürsten das Frühstücksmahl eingenommen. Am Nachmittage um 2½ Uhr kehrte Se. Majestät, von dem Fürsten von Hohenzollern wiederum geleitet, durch Hechingen nach Zollern und von dort mittels Sonderzuges nach Tübingen zurück und traf gegen 4¾ Uhr Nachmittags wieder in Bebenhausen ein. Um 7 Uhr fand dann daselbst die Abendtafel statt.

Heute Vormittag 8 Uhr trat Se. Majestät der Kaiser von Tübingen die Reise nach Piesdorf zur Jagd beim Minister des königlichen Hauses v. Wedel-Piesdorf an. — Bei der Abreise gab Se. Majestät der König von Württemberg Sr. Majestät dem Kaiser bis zum Bahnhofe das Geleit, wo beide Majestäten sich gegenseitig auf das Herzlichste verabschiedeten.

* Ihre Majestät die Kaiserin und Königin traf, vom Neuen Palais bei Potsdam kommend, heute Vormittag gegen 10¾ Uhr auf der Station Friedenau ein und begieg dort die bereit gehaltene 4spännige Hofequipage, um sich von der Station direkt zur feierlichen Einweihung der neuerbauten Kirche zum guten Hirten zu begeben. Im Auftrage Sr. Majestät des Kaiser war Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold mit der Vertretung Allerhöchstdesselben beauftragt worden, und um dieselbe Zeit mit seiner erlauchten Gemahlin der Prinzessin Friedrich Leopold auf dem Festplatze erschienen. (Siehe unten.) Nach dem Schluß der Einweihungsfeierlichkeiten kam Ihre Majestät nach Berlin, um den Nachmittag im hiesigen Schlosse zu verleben und erst am Abend, nach dem Theater, nach dem Neuen Palais zurückzukehren. — Auch Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold waren nach Beendigung der feierlichen Handlungen per Wagen von Friedenau nach Berlin gekommen, hatten sich aber sofort nach dem Potsdamer Bahnhof begeben und die Rückreise um 12 Uhr 25 Minuten nach Potsdam und Jagdschloß Glienicke angetreten.

* Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz und die Prinzen Eitel Fritz und Adalbert kamen mit ihrer Begleitung heute Nachmittag 1 Uhr 20 Min. zu mehrstündigem Aufenthalte nach Berlin und begaben sich sofort ins hiesige Schloß.

* Der russische Gesandte beim Vatikan v. Iwolski, welcher vorgestern aus Petersburg hier eintraf, ist heute früh nach Rom weiter gereist.

* Der großbritannische Botschafter am hiesigen Hofe, Sir Edward Malet, wird mit seiner Gemahlin in den nächsten Tagen aus England hier zurückerwartet.

* Der portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe, v. Carvalho Vasconcellos, wird übermorgen in Berlin, von Mailand kommend, wieder eintreffen.

* Der Generalkonsul Behrens ist gestern Abend aus Belgien hier angekommen und im Hotel Continental abgestiegen.

* Prinz Wolkonsky, sowie die Wirklichen kaiserlich russischen Staatsräthe von Andreiew und de Progorow nebst Familien sind von Petersburg hier eingetroffen und im Savoy-Hotel abgestiegen.

Wochen-Uebersicht
der Reichs-Bank vom 7. November 1893.
Aktiva (in Tausend Mark).

Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet)	777 726	+	4 910
Bestand an Reichskassenscheinen	23 320	—	24
Bestand an Noten anderer Bank.	10 057	—	284
Bestand an Wechseln	580 684	—	31 874
Bestand an Lombardforderungen	101 061	—	3 216
Bestand an Effekten . . .	5 270	+	87
Bestand an sonstigen Aktiven .	48 637	—	2 046
Passiva (in Tausend Mark).			
Das Grundkapital	120 000	unverändt.	
Der Reservefonds	30 000	unverändt.	
Der Betrag der umlauf. Noten	1 009 022	—	23 720
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	373 127	—	9 509
Die sonstigen Passiva	916	+	15

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. November. (Hirsch T. B.) Wie die Zeitungen melden, entgingen die Kronprinzessin-Witwe Stephanie vorgestern Abend glücklich einer großen Gefahr. Die Kronprinzessin unternahm in der Abendstunde eine Fahrt von Wien nach Laxenburg. In der Dunkelheit fuhr die Kutsche an einen Pfahl der Barrière, und die Kronprinzessin stürzte sammt ihrer Hofdame und der Dienerschaft aus dem Wagen, ohne sich glücklicher Weise zu verwunden. Die in der Nähe weilende Finanzwache leistete Hülfe und requirirte einen Wagen, da der Hofwagen beschädigt war.

Marine und Schifffahrt.

* **Kiel**, 9. November. Durch Allerhöchste Ordre ist der Vizeadmiral Koester, Direktor des Marinedepartements des Reichs-Marineamts, unter Entbindung von dieser Stellung zum Chef des Manövergeschwaders und der Kontreadmiral Karcher unter Entbindung von der Stellung als Chef der 2. Division des Manövergeschwaders zum Direktor des Marinedepartements des Reichs-Marineamts ernannt.

Rawitsch, 8. November. Die Nachricht, daß die Leiche des unglücklichen Lieutenants zur See Eck. Oelsner auf Langeland, einer der Kieler Bucht gegenüberliegenden dänischen Insel, angeschwemmt worden sei, ist vor einigen Tagen im Reichs-Marineamt eingetroffen. Der Fund der Leiche datirt aber, wie der „Naw. Ztg.“ Oberamtmann Oelsner mittheilt, bereits vom 21. September. Jedenfalls war der Ort, wo dies geschah, fernab von jeder Verbindung, und somit ist die Kenntniß von dem Funde erst spät an die dänischen Behörden gelangt. Die Leiche ist auf der Insel beerdigt worden und wird jetzt exhumirt und von dem Panzerschiff „Baden“, auf welchem der Unglücksfall erfolgte, abgeholt und nach Kiel zur Beisetzung geschafft werden. Die Beerdigung, welcher auch der hier wohnhafte Vater beizuwohnen gedenkt, wird mit allen militairischen Ehren nach besonderer Bestimmung des Kaisers an einem noch festzusetzenden Termine stattfinden.

Provinzial-Zeitung.

Schneidemühl, 10. November. Die Stadtverordnetenversammlung und der Magistrat haben an den Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg eine Eingabe gerichtet, die unter Darlegung der Schlage um die Genehmigung einer Lotterie, anderenfalls um die Gewährung von Staatsbeihülfe zur Deckung des durch die Brunnenkatastrophe angerichteten Schadens bittet. Der Schaden wird amtlich beziffert auf 699 505 ℳ, wenn das in Mitleidenschaft gezogene Terrain nicht bebaubar ist, auf 459 412 ℳ, wenn es wieder bebaut werden kann. Die Geschädigten selbst schätzen den Schaden auf 962 863 ℳ. Eingegangen sind bis jetzt 104 407 ℳ.

Vermischtes.

Preßburg. Der flüchtige Chef der Hannoveraner Spielerbande, „Bankier“ Arnold Lichtner, wurde am 8. d. M. hier verhaftet. Seit einem Monat hielt sich hier bei einem Verwandten ein sehr anständig aussehender Herr auf, gegen dessen Lebensführung nichts Gravirendes vorlag. Die Polizei hatte auch gar keine Ursache, gegen ihn einzuschreiten. Mittlerweile hatte in Hannover der Spielerprozeß seinen Anfang genommen. Die österreichischen und die ungarischen Gerichtsbehörden wurden von den deutschen Gerichten davon verständigt, daß der in den Prozeß verwickelte Bankier Arnold Herbert Lichtner vor der Schlußverhandlung aus Deutschland flüchtig geworden sei und sich bereit irgendwo in Oesterreich oder Ungarn aufhalte. Lange Zeit blieb sein Aufenthalt unbekannt. Endlich gelang es der Wiener Polizei, auszuforschen, daß Lichtner in Preßburg einen Schwager habe, und daß er sich aller Wahrscheinlichkeit nach hier verborgen halte. Als das Preßburger Hauptmannsamt diesen Anhaltspunkt hatte, war seine Ausforschung nur mehr die Frage einer kurzen Zeit. Lichtner wurde sofort per Staatsanwaltschaft eingeliefert. Letztere hat nun die auf Lichtner bezüglichen Akten von dem Wiener Landesgerichte eingefordert.

Lotterie-Gewinnliste.

39 (Ohne Garantie.)

Berlin, den 10. November 1893.

Bei der heute beendeten Ziehung der 4. Klasse 189. königlich preußischer Klassenlotterie sind folgende Nummern gezogen worden (diejenigen Nummern, denen nichts in Parenthese beigefügt, erhielten den Gewinn von 210 ℳ):

130 233 70 593 688 **1217** 307 404 52
568 (300) **2253** 59 389 512 770 (1500) 939
3105 241 500 725 **4050** 348 332 422
62 (300) 84 502 627 75 747 989 **5003** 99
210 11 (3000) 30 64 302 87 784 833 984
6010 110 36 854 89 **7031** (300) 159 204
308 15 602 879 (300) **8043** (500) 60 72
197 (500) 277 668 87 904 **9007** 173 (500)
331 450 971.

10254 386 542 72 99 854 (1500) 75 959
11197 300 327 41 405 524 636 47 753 846
12005 90 186 298 345 651 58 700 26
13433 552 81 96 889 **14106** 318 72 93
418 584 711 52 **15304** 40 420 506 694
830 70 **16296** 496 (500) 512 663 937
17340 665 **18010** 126 253 349 488 (500)
594 815 **19118** 23 210 42 430 60 592 618
868 939.

20317 487 **21314** 65 406 784 **22148**
293 355 453 534 660 939 (500) **23145**
437 89 99 548 879 **24183** 266 530 604
730 (3000) **25115** 90 302 27 80 420 647
829 957 **26006** 48 246 82 350 432 505 23
624 60 801 45 **27246** (1500) 569 **28222** 59
724 961 **29063** 377 488 565 684 724
819 22 940 72 (3000).

30002 50 270 554 798 **31012** 341 74
77 714 932 37 **32485** 598 790 828
77 (3000) **33043** 98 482 525 779 824 71
988 **34121** 232 301 422 518 726 (15 000)
62 832 923 **35164** (3000) 333 **36044** 237
427 33 830 **37185** 213 320 (3000) 618 710
873 **38030** 189 265 68 343 401 617 43
704 830 **39321** 421 860.

40340 79 404 57 522 47 668 977 (500)
41021 **42554** 643 899 989 **43158** 611
749 810 957 66 **44070** 88 263 332 501
692 961 **45105** 386 456 91 530 851
46050 407 512 839 986 **47130** 870
325 441 501 24 733 91 **48408** 33 720 967
49682 (500) 729 66 890.

50013 156 93 235 73 84 (3000) 644 66
990 **51134** 272 311 584 (3000) 823 (3000)
922 **52023** 55 85 194 541 60 673 914
53176 **54271** 304 729 85 **55089** 255 517
607 26 841 911 **56125** 99 215 17 304 12
664 703 854 76 **57057** 111 74 660
58194 201 300 739 (500) 813 36 918
59044 270 (3000) 331 32 56 482 (3000) 896
942 98.

60436 616 (300) 41 780 829 989 (3000)
61026 56 222 655 84 779 **62107** 298
486 563 773 876 **63190** 215 348 526 37

Schwindelhaft.

Vor einiger Zeit ist hier bei einem Verwandten ein sehr anständig aussehender Herr auf, gegen dessen Lebensführung nichts Gravirendes vorlag. Die Polizei hatte auch gar keine Ursache, gegen ihn einzuschreiten. Mittlerweile hatte in Hannover der Spielerprozeß seinen Anfang genommen. Die österreichischen und die ungarischen Gerichtsbehörden wurden von den deutschen Gerichten davon verständigt, daß der in den Prozeß verwickelte Bankier Arnold Herbert Lichtner vor der Schlußverhandlung aus Deutschland flüchtig geworden sei und sich bereit irgendwo in Oesterreich oder Ungarn aufhalte. Lange Zeit blieb sein Aufenthalt unbekannt. Endlich gelang es der Wiener Polizei, auszuforschen, daß Lichtner in Preßburg einen Schwager habe, und daß er sich aller Wahrscheinlichkeit nach hier verborgen halte. Als das Preßburger Hauptmannsamt diesen Anhaltspunkt hatte, war seine Ausforschung nur mehr die Frage einer ganz kurzen Zeit. Lichtner wurde sofort per Staatsanwaltschaft eingeliefert. Letztere hat nun die auf Lichtner bezüglichen Akten von dem Wiener Landesgerichte eingefordert.

Vermischtes.

Preßburg. Der flüchtige Chef der Hannoveraner Spielerbande, „Bankier“ Arnold Lichtner, wurde am 8. d. M. hier verhaftet. Seit einem Monat hielt sich hier bei einem Verwandten ein sehr anständig aussehender Herr auf, gegen dessen Lebensführung nichts Gravirendes vorlag. Die Polizei hatte auch gar keine Ursache, gegen ihn einzuschreiten. Mittlerweile hatte in Hannover der Spielerprozeß seinen Anfang genommen. Die österreichischen und die ungarischen Gerichtsbehörden wurden von den deutschen Gerichten davon verständigt, daß der in den Prozeß verwickelte Bankier Arnold Herbert Lichtner vor der Schlußverhandlung aus Deutschland flüchtig geworden sei und sich bereit irgendwo in Oesterreich oder Ungarn aufhalte. Lange Zeit blieb sein Aufenthalt unbekannt. Endlich gelang es der Wiener Polizei, auszuforschen, daß Lichtner in Preßburg einen Schwager habe, und daß er sich aller Wahrscheinlichkeit nach hier verborgen halte. Als das Preßburger Hauptmannsamt diesen Anhaltspunkt hatte, war seine Ausforschung nur mehr die Frage einer ganz kurzen Zeit. Lichtner wurde sofort per Staatsanwaltschaft eingeliefert. Letztere hat nun die auf Lichtner bezüglichen Akten von dem Wiener Landesgerichte eingefordert.

Lotterie-Gewinnliste.

39 (Ohne Garantie.)

Berlin, den 10. November 1893.

Bei der heute beendeten Ziehung der 4. Klasse 189. königlich preußischer Klassenlotterie sind folgende Nummern gezogen worden (diejenigen Nummern, denen nichts in Parenthese beigefügt, erhielten den Gewinn von 210 ℳ):

130 233 70 593 688 **1217** 307 404 52
568 (300) **2253** 59 389 512 770 (1500) 939
3105 241 500 725 **4050** 348 332 422
62 (300) 84 502 627 75 747 989 **5003** 99
210 11 (3000) 30 64 302 87 784 833 984
6010 110 36 854 89 **7031** (300) 159 204
308 15 602 879 (300) **8043** (500) 60 72
197 (500) 277 668 87 904 **9007** 173 (500)
331 450 971.

10254 386 542 72 99 854 (1500) 75 959
11197 300 327 41 405 524 636 47 753 846
12005 90 186 298 345 651 58 700 26
13433 552 81 96 889 **14106** 318 72 93
418 584 711 52 **15304** 40 420 506 694
830 70 **16296** 496 (500) 512 663 937
17340 665 **18010** 126 253 349 488 (500)
594 815 **19118** 23 210 42 430 60 592 618
868 939.

20317 487 **21314** 65 406 784 **22148**
293 355 453 534 660 939 (500) **23145**
437 89 99 548 879 **24183** 266 530 604
730 (3000) **25115** 90 302 27 80 420 647
829 957 **26006** 48 246 82 350 432 505 23
624 60 801 45 **27246** (1500) 569 **28222** 59
724 961 **29063** 377 488 565 684 724
819 22 940 72 (3000).

30002 50 270 554 798 **31012** 341 74
77 714 932 37 **32485** 598 790 828
77 (3000) **33043** 98 482 525 779 824 71
988 **34121** 232 301 422 518 726 (15 000)
62 832 923 **35164** (3000) 333 **36044** 237
427 33 830 **37185** 213 320 (3000) 618 710
873 **38030** 189 265 68 343 401 617 43
704 830 **39321** 421 860.

40340 79 404 57 522 47 668 977 (500)
41021 **42554** 643 899 989 **43158** 611
749 810 957 66 **44070** 88 263 332 501
692 961 **45105** 386 456 91 530 851
46050 407 512 839 986 **47130** 870
325 441 501 24 733 91 **48408** 33 720 967
49682 (500) 729 66 890.

50013 156 93 235 73 84 (3000) 644 66
990 **51134** 272 311 584 (3000) 823 (3000)
922 **52023** 55 85 194 541 60 673 914
53176 **54271** 304 729 85 **55089** 255 517
607 26 841 911 **56125** 99 215 17 304 12
664 703 854 76 **57057** 111 74 660
58194 201 300 739 (500) 813 36 918
59044 270 (3000) 331 32 56 482 (3000) 896
942 98.

60436 616 (300) 41 780 829 989 (3000)
61026 56 222 655 84 779 **62107** 298
486 563 773 876 **63190** 215 348 526 37

662 (500) 996 **64**151 376 445 572 (500) 78
653 709 77 (1500) 874 **65**151 99 256 312
646 **66**483 820 **67**216 485 706 61 819
68122 334 75 82 (3000) 422 685 726 28
829 913 **69**100 224 420.
70197 263 449 (3000) 684 (500) **71**088
191 210 21 454 814 19 995 **72**045 (1500)
337 565 644 775 **73**196 778 **74**215 32
325 425 67 578 651 77 **75**185 357 544
701 64 (1500) 863 76 **76**008 81 244 796
77307 501 23 (3000) 770 (300) **78**126 750 (1500)
79056 385 538 64.
80171 343 653 **81**113 526 672 743
82089 453 75 (300) 718 (1500) **83**318 41
859 **84**022 107 18 444 373 662 (500) 807
54 913 (3000) 36 **85**068 191 310 899 977
86294 583 661 790 865 911 **87**201 301
549 82 (500) 804 12 (1500) 902 62 **88**042
158 204 535 77 644 (1500) 89 711 31 56
820 998 **89**759.
90074 (300) 89 99 288 349 435 599 (3000)
883 **91**300 570 648 806 952 **92**618 (1500)
77 **93**145 87 259 69 407 635 (1500) 39
94495 590 **95**246 74 426 (1500) 544 61
684 816 **96**433 671 705 32 839 905 81
97333 461 (3000) 563 813 **98**170 253
353 478 533 849 917 **99**161 336 81 502
30 84 626 927.
100109 291 318 904 35 **101**171 422
584 860 (3000) 970 **102**002 104 34 40
200 57 92 424 549 862 (1500) **103**026
104237 58 413 539 673 764 (500) 953 60
105196 (500) 428 **106**190 221 (300) 456
74 (1500) 566 775 87 910 43 **107**948
108000 25 100 22 349 422 854 **109**100
21 98 394 623 786 (300) 864.
110184 725 56 978 **111**196 371 97
493 559 694 756 **112**257 492 636 53 75
708 **113**008 47 109 202 367 99 432 535
64 713 865 **114**079 (500) 287 (300) 541
92 764 833 966 **115**157 85 414 39 559
648 769 94 868 87 957 **116**193 460 636
738 827 **117**505 720 840 938 **118**057
374 417 504 25 38 768 947 **119**056
242 935.
120117 256 527 73 738 **121**359 448
675 810 44 **122**033 134 (1500) 49 594 601
9 847 **123**334 583 735 882 919
124025 (300) 140 660 951 93 **125**464 (500)
876 **126**029 152 79 275 413 43 84 538
127283 360 682 769 **128**111 34 55 337 (500)
420 53 671 712 882 910 27 **129**055 163
206 560 (500) 90 870 993.
130044 (3000) 101 82 699 768 **131**054
92 231 69 533 **132**240 77 340 594 657
837 (3000) 915 **133**031 (1500) 218 519
134198 340 51 78 88 454 (3000) 97 717 **135**335
561 629 **136**118 60 97 235 502 972
137037 84 186 503 628 73 784 962 **138**003
120 56 355 895 961 92 **139**598 752.
140063 **141**075 (500) 87 243 87 695
766 859 913 (500) **142**153 69 **143**025 27
188 359 74 719 **144**059 268 82 319 (500)
514 98 611 811 979 **145**074 341 (500)
72 498 686 734 97 **146**030 104 247 355
523 728 953 **147**044 (3000) 64 225 407
656 812 25 971 **148**060 64 611 603 8
884 965 66 **149**147 364 83 367 599.
150169 71 (5000) 603 818 991 **151**011
572 94 873 **152**465 (1500) 708 **153**046
489 990 **154**102 262 629 48 708 838
155393 500 709 819 **156**188 359 444
706 **157**472 687 823 30 916 22 49
158002 (3000) 351 423 572 606 702 870
159044 (300) 765.
160062 311 34 437 502 37 896 922
88 **161**310 57 (10 000) 606 (500) 742 884
910 72 **162**062 182 228 73 360 430
535 (3000) 656 (3000) 92 818 983 (500)
93 (3000) **163**003 161 209 470 90 509 624
794 **164**166 84 231 93 347 475 (1500) 608
985 **165**122 308 440 69 733 961
166044 (300) 169 316 710 90 **167**224
762 (500) 816 (1500) 992 **168**136 91 628
887 902 **169**145 326 729 857.
170005 280 404 39 45 866 **171**086 88
125 474 756 **172**085 335 599 706
173053 258 824 **174**027 88 353 611
432 (3000) 800 **175**179 937 **176**175 772
84 (3000) 809 47 951 52 **177**007 92 396
505 12 16 672 863 68 936 **178**155
638 (3000) **179**013 19 (1500) 277 404 63 95
520 36 626 58 700 913.
180170 220 87 483 692 716 56 (1500)
920 **181**106 233 384 401 53 668 759 984
182426 849 75 84 86 **183**256 771 980
184060 303 457 877 **185**425 852
186049 108 412 99 666 743 46 837
187341 434 52 636 892 **188**114 (3000)
450 705 897 **189**121 612 769 (1500).
190074 152 306 713 **191**042 (300)
182 312 473 821 948 **192**183 309 14 424
193179 646 88 798 837 67 **194**197 340
55 556 760 (1500) 79 805 76 932 63
195085 576 742 894 947 **196**054 140
243 536 83 629 738 804 19 922 **197**469
711 844 (300) 57 **198**345 87 473 532 71
199062 200 78 90 (500) 608 863 78.
200138 291 313 (500) 561 759 61 814
73 **201**189 (300) 325 **202**060 61 (1500)
80 150 (3000) 246 441 (3000) 774 **203**121
303 497 (500) 503 980 **204**030 (300) 100
777 900 **205**086 180 (1500) 221 23 395
729 **206**044 103 313 (1500) 606 33 845
958 73 **207**240 520 707 **208**021 93 118
469 509 643 761 856 927 48 (3000) **209**428
543 615 98 809.
210202 435 (500) 906 **211**054
514 (1500) 64 77 893 **212**087 631 798 (500)
213321 766 969 **214**002 (500) 193 229
86 361 538 805 945 (3000) **215**315 571
72 (1500) 796 837 **216**007 87 358 626 34
56 76 774 94 929 60 (500) **217**438 515
218487 652 (1500) 711 992 **219**174 381
438 671.
220087 99 430 38 502 665 **221**009
174 292 (1500) 394 427 547 614 783
222022 212 13 762 **223**011 (300) 168 585
88 988 **224**233 352 53 504 20 764 93 810
56 73 (500) **225**339 (500).

Telegraphische Korrespondenz.

(Wolff's Bureau.)

Wien, Donnerstag 9. November. Se. königl. Hoheit Prinz Alexander von Preußen ist heute nach Berlin abgereist.

Wien, Freitag 10. November. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Ministerialverordnung, nach welcher das Futterausfuhrverbot mit dem 15. d. M. Mittags aufgehoben wird.

Pest, Donnerstag 9. November. Das „Amtsblatt" veröffentlicht eine Verordnung der Regierung, welche das Futterausfuhrverbot aufhebt.

Barcelona, Donnerstag 9. November. Das Begräbniß der durch die Explosion Getödteten hat heute auf Kosten der Municipalität stattgefunden. Sechzehn Leichenwagen bildeten den Zug. Die Spitzen sämmtlicher Behörden wohnten dem Begräbniß bei. Trotz Regenwetters begleitete eine zahlreiche Menschenmenge den Leichenzug.

Paris, Donnerstag 9. November. Die Finanzkommission der Sobranje beschloß, den Kontrakt, betreffend den Bau der Eisenbahnlinie Sofia-Roman, zu annuliren und bei der Sobranje die Ausschreibung einer neuen Submission zu beantragen, da nach Abschluß des Kontraktes ein neues, um eine Million niedrigeres Angebot eingebracht sei.

Washington, Donnerstag 9. November. Der Auslieferungsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Schweden-Norwegen ist unterzeichnet worden.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Wien, Freitag 10. November. Fürst Windischgrätz wurde heute Vormittag 9¼ Uhr von dem Kaiser in dreiviertelstündiger Audienz empfangen. Um 11 Uhr traten in dem Präsidentenzimmer des Abgeordnetenhauses Fürst Windischgrätz, Chlumecky, Graf Hohenwart, Jaworski und Plener zur Fortsetzung der gestrigen Konferenz zusammen.

Wien, Freitag 10. November. In der heutigen Gemeinderathssitzung wurde der frühere Bürgermeister Prix mit 81 von 137 Stimmen zum Bürgermeister von Wien wiedergewählt. Lueger erhielt 45 Stimmen. Der Rest der Stimmen war zersplittert.

Wien, Freitag 10. November. Die Verkündigung des Resultates der Bürgermeisterwahl rief im Gemeinderathe bei der Opposition eine lebhafte Erregung hervor. Die Versuche des wiedergewählten Bürgermeisters Prix, das Wort zu ergreifen, wurden durch lärmende Kundgebungen vereitelt, so daß die Sitzung geschlossen werden mußte. Draußen dauerte die Erregung fort und führte zu heftigen Renkontres zwischen den beiden Parteien, bis endlich die Opposition den Saal verließ. — Die Konferenz des Fürsten Windischgrätz mit Chlumecky, Graf Hohenwart, Jaworski und Plener dauerte 1¼ Stunden. Dieselbe wird heute Nachmittag fortgesetzt.

Paris, Freitag 10. November. Nach Meldungen aus Alques-Vives ist daselbst der Deputirte des Garddepartements und frühere Unterstaatssekretair der Kolonieen, Emile Jamais, gestorben.

Paris, Freitag 10. November. Nach einem im heutigen Ministerrath gefaßten Beschluß wird das Kabinet sich in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung der Kammer vorstellen und eine Erklärung über sein Programm abgeben.

Rom, Freitag 10. November. Der Direktor des „Popolo Romano", Chauvet, ist heute Nacht wegen Theilnahme an Zollhinterziehungen zu Gunsten einer Handelsfirma verhaftet worden; auch der frühere Generalinspektor der Zölle, Galina, wurde gefänglich eingezogen.

New-York, Freitag 10. November. Dem „New-York Herald" wird aus Montevideo gemeldet, daß nach einer Nachricht aus Rio Grande do Sul zwischen den Aufständischen und den Vorposten der Regierungstruppen bei Santa Anna ein Scharmützel stattgefunden habe. Nach einem lebhaften, zweistündigen Kampfe hätten die Letzteren den Rückzug angetreten.

Marktberichte.

Berlin, 10. November. (**Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.**)

Weizen mit Ausschluß von Kaulwetzen per 1000 Kilogr. Loco unbelebt. Termine wenig verändert. Gekündigt 100 Tonnen. **Kündigungspreis** 141 ℳ. **Durchschnittspreis** — ℳ. Loco 132 bis 148 ℳ nach Qualität bez. **Lieferungsqualität** 142 ℳ bez., **Lieferungsqualität** ab Boden — ℳ bez., gelber pomm. — ℳ, bez., weiß. — ℳ bez., märkischer — ℳ ab Kahn bez., per diesen Monat und per November - Dezember 141 ℳ bez., per Dezember — ℳ bez., per Januar 1894 — ℳ bez., per Februar — ℳ bez., per März — ℳ bez., per April — ℳ bez., per Mai 150,5—150,25 ℳ bez., per Juni 151,75 ℳ bez., per Juli 153,25 ℳ bez.

Roggen per 1000 Kilogr. **Gek.** 300 **To. Kündigungspreis** 124,5 ℳ. **Durchschnittspreis** — ℳ. Loco sehr schwaches Angebot. Termine wenig verändert. Loco 120—130 ℳ nach Qual. bez., **Lieferungsqualität** 123 ℳ bez., inländischer guter 124 bis 124,5 ℳ ab Boden und Bahn bez., russischer — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per November-Dezember 124,75—124,25—124,5 ℳ bez., per Dezember 125,25—124,75—125,25 ℳ bez., per Januar 1894 — ℳ bez., per Februar — ℳ bez., per März — ℳ bez., per April — ℳ bez., per Mai 130,25—129,5 ℳ bez., per Juni — ℳ bez.

Gerste in besserer Frage, per 1000 Kilo große 140 bis 190 ℳ nach Qualität bez., kleine 140—190 ℳ nach Qual. bez., Futtergerste 125—140 ℳ bez., Märkische — ℳ bez.

Hafer per 1000 Kilogramm. **Gekündigt** 350 Tonnen. **Kündigungspr.** 155,5 ℳ. **Durchschnittspreis** — ℳ. Loco unverändert. Termine höher. Loco 152—190 ℳ nach Qualität. **Lieferungsqualität** 165 ℳ. Pommerscher mittel bis guter 153—172 ℳ bez., ja. feiner 173—182 ℳ bez., schlesischer mittel bis guter 155—174 ℳ bez., feiner 175—186 ℳ bez., preußischer mittel bis guter 155—174 ℳ bez., feiner 175—186 ℳ bez., per diesen Monat 155,5—156,25—155,75 ℳ bez., per November - Dezember 155,5 — 156,25 — 155,75 ℳ bez., per Dezember — ℳ bez., per Januar 1894 — ℳ bez., per Februar — ℳ bez., per März — ℳ bez., per April — ℳ bez., per Mai 147,0—146,75 ℳ bez., per Juni — ℳ bez., per Juli — ℳ bez.

Erbsen per 1000 Kilogramm, Kochwaare 175 — 205 ℳ nach Qual. bez., Futterwaare 147—158 ℳ nach Qual. bez. Victoria - Erbsen 215—240 ℳ bez.

Mais per 1000 Kilogr. Gekünd. — To. **Kündigungspr.** — ℳ. **Durchschnittspr.** — ℳ. Loco fest. Termine höher. — Loco 113—124 ℳ nach Qual. bez., per diesen Monat — ℳ bez., per November - Dezember 111,5 ℳ bez., per Dezember — ℳ bez., per Januar 1894 — ℳ bez., per Februar — ℳ bez., per April — ℳ bez., per Mai 112,25 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 20,00 — 18,00 ℳ, Nr. 0 17,75—16,00 ℳ. Feine Marken über Notiz bez. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,25—15,75 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 17,00 —16,25 ℳ. Roggenmehl Nr. 0 1½ ℳ höher als Nr. 0 und 1.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo inkl. Sack. **Gek.** — Sack. **Kündigungspr.** — ℳ per 100 Kilogr. **Durchschnittspr.** — ℳ. Termine behauptet. Per diesen Monat 16,15 ℳ bez., per November-Dezember 16,15 ℳ bez., per Dezember — ℳ bez., per Januar 1894 16,40 ℳ bez., per Februar — ℳ bez., per März — ℳ bez., per April — ℳ bez., per Mai 16,85 ℳ bez., per Juni — ℳ bez.

Spiritus mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles. Gekündigt — Liter. **Kündigungspreis** — ℳ. Loco ohne Faß loco 52,7 ℳ bez. Mit Faß: Gekündigt — Liter. **Kündigungspr.** — ℳ.

Spiritus mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe. Ohne Faß loco 33,1 ℳ bez. Gekündigt — Liter. **Kündigungspreis** — ℳ. Per diesen Monat — ℳ bez., per November - Dezember — ℳ bez. — Mit Faß: Gekündigt 40 000 Liter. **Kündigungspreis** 32,3 ℳ. **Durchschnittspreis** — ℳ. Matter. Loco — ℳ bez. Per diesen Monat 32,4—32,6—32,2—32,3 ℳ bez., per November-Dezember 32,4—32,6—32,2—32,3 ℳ bez., per Dezember — ℳ bez., per Januar 1894 — ℳ bez., per Februar — ℳ bez., per März — ℳ bez., per April 37,7—37,8—37,7 ℳ bez., per Mai 37,9 bis 38,1—38 ℳ bez., per Juni — ℳ bez., per August — ℳ bez.

Vergnügungs-Anzeiger

vom 11. November.

Opernhaus.

232. Vorstellung: **Mara,** Oper in 1 Akt von Ferdinand Hummel, Text von Axel Delmar. In Szene gesetzt vom Ober-Regisseur Teßlaff. Dirigent: Kapellmeister Dr. Muck. — **Slavische Brautwerbung,** Tanzbild von Emil Graeb. Musik komponirt und arrangirt von P. Hertel. (Mit Einlagen von J. Brahms.) Dirigent: Musikdirektor Steinmann. — **Bajazzi,** Oper in 2 Akten und einem Prolog. Musik und Dichtung von R. Leoncavallo, deutsch von Ludwig Hartmann. In Szene gesetzt vom Ober-Regisseur Teßlaff. Dirigent: Kapellmeister Sucher. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 233. Vorstellung: Mara. — Die Puppenfee. — Cavalleria rusticana (Bauern-Ehre.

Schauspielhaus.

127. Vorstellung: **Die Ahrenshooper,** vaterländisches Schauspiel in 1 Aufzug von Axel Delmar. In Szene gesetzt vom Ober-Regisseur Max Grube. — **Die Komödie der Irrungen,** Lustspiel in 3 Aufzügen von William Shakespeare. Für die Bühne eingerichtet von Karl v. Holtei. In Szene gesetzt vom Ober-Regisseur Max Grube. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 128. Vorstellung: Vasantasena.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.

Zum 29. Male: **Freund Felix,** Operette in 3 Akten, nach einem älteren Stoffe von Richard Genée und L. Herrmann. Musik von Richard Genée. In Szene gesetzt von Julius Fritzsche. Dirigent Herr Kapellmeister Federmann. — Parquet 3 und 2 ℳ. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: Freund Felix.

Residenz-Theater.

Zum 36. Male: **Das System Ribadier,** Schwank in 3 Akten von Georges Feydeau und M. Hennequin. Deutsch von Emil Neumann. In Szene gesetzt von Sigmund Lautenburg. Vorher: **Illusionen,** Lustspiel in 1 Akt von Arpad von Bercsinski, deutsch von Josef Jarno. Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, den 12. d. M., Mittags-Vorstellung: Zum 1. Male: „Föhn", Schauspiel in 5 Akten von Franz Oppenheimer. Anfang 12 Uhr. — Abend-Vorstellung: Das System Ribadier. Vorher: Illusionen.

Deutsches Theater.

Sonnabend, zum **ersten** Male: **Kain.** Ein Mysterium in 2 Abtheilungen von Byron. Frei übertragen und für die Bühne eingerichtet von Adolph L'Arronge. Zum **ersten** Male: **Der König von Thule.** Schauspiel in 1 Aufzug von Hans Hopfen. Sonntag: **Kain.** — **Der König von Thule.** — Montag: **Goethe-Cyclus.** 5. Abend: **Torquato Tasso.**

Lessing-Theater.

Sonnabend, zum 1. M.: **Der Erste seines Stammes.** Anfang 7 Uhr. — Sonntag: **Der Erste seines Stammes.**

Berliner Theater.

Sonnabend: **Chic.** (Agnes Sorma.) Anfang 8 Uhr. — Sonntag, Nachm. 4 Uhr: **Dorf und Stadt.** Abends 8 Uhr: **Jenseits von Gut und Böse.**

Neues Theater.

Schiffbauerdamm 3/5.

Zum 64. Male: **Jugend,** ein Liebesdrama in drei Akten von Max Halbe. In Szene gesetzt von Sigmund Lautenburg. Anfang 7½ Uhr. — Sonntag und folgende Tage dieselbe Vorstellung.

Victoria-Theater.

Telephon VI. 283. Anfang 7/8 Uhr.

Belle-Alliance-Straße 7/8.

Mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten: **Die sieben Raben,** romantisches Zaubermärchen mit Gesang und großen Ballets.

Central-Theater.

Alte Jakobstraße 30.

Zum 5. Male:

Die eiserne Jungfrau.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Charles Clairville. Musik von Louis Varney. Anfang ½8 Uhr. — Sonntag dieselbe Vorstellung.

Adolph Ernst-Theater.

Charley's Tante, Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas. Vorher: **Die Bajazzi,** parodistische Posse mit Gesang in 1 Akt von Ed. Jacobson und Benno Jacobson. Musik von F. Roth. In Szene gesetzt von Adolph Ernst. Anfang 7½ Uhr. — Sonntag dieselbe Vorstellung.

Theater Unter den Linden.

Sonnabend: **Jika von Palmay** als Gast. = **Münchener Kind'l,** = Operette in 3 Akten v. C. Weinberger. Hierauf: **Die Welt in Bild u. Tanz.** Ausstatt.-Ballet. Cassen-Eröffnung 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr. Parquet u. Faut. I. Rg. 3 ℳ 2c., Part. u. Prom. 2 ℳ 2c. — Sonnt., 12. Nov., Nachm. 3 Uhr: **Vorstellung zu halben Kassenpr. Lachende Erben.**

Wallner-Theater.

Gastspiel-Cyclus

Eden-Theater

Direction: B. Schenk.

Größtes phantast. Etablissement der Welt.

Sonnabend 7½ Uhr:

Novitäten-Vorstellung.

Auftreten des hervorragendsten **Sensations-Zauberers der Gegenwart** Direct. **B. Schenk.**

Animelas-Wunderampel. + Trompeter von Säkkingen. + Infernable Wäsche. + Schenk contra Bosco. + Der schwebende Kopf. + Bockwürst. +

Reise durch das Unmögliche (Großartig. Potpourri.)

Abdul-Al-Hakk-Hamid. Mysterie. „Die Metamorphose im Bagno."

Luftwandlerin Miss Edith. | **Im Reiche der Schatten.** Hochkom. Specialität, Fata morgana. Schönheitsgall. Riesenhaupt.

Der Diamanten-Palast.

Hydraul. Feerie, Wasserfälle, Giereyen, decorat. Transform. Gallerie lebender Bilder von 30 Damen. Unt. And. d. Prachttableau: **Die Schlacht der Amazonen.**

Parquet 2 Mk. u. s. w.

Sonntag 2 Vorstell. 4 u. 7½ Uhr.

Nachmittag Programm so reichhaltig wie Abends. Billets schon jetzt an der Casse.

American-Theater.

Die Gründung Roms

in der Möckernstraße,

oder: **Die Rache des Gänserich.**

Anfang Wochent. 7½, Sonntags 6½ Uhr.

Apollo-Theater.

Friedrichstraße 218. Direction: J. Glück.

Signorina Mandini, Geschw. Bono. Rück u. Hartl. Ariaza-Truppe. Elly u. Mary. Liflon. Clemolo. Josef Modl. The Quavers. **Paula Monolti.** Auf. Wochentags 8 Uhr. **Sonntags** Kassenöffn. 4½, Anf. d. Concerts 5, d. Vorst. 7½ Uhr.

Wintergarten.

Otero: Lebende Bilder. **de Pasqualis:** phänomenaler Bariton. **Pocahuntas:** Die indische Nachtigall. **Carola:** Die fescheste Soubrette. **Prensch:** Gentleman Byciclist. **Imann, The Bernards. Dufour & Hartley. Anna & Siegmund Linné** etc. etc. Anf. 7½ Uhr. Sonntag 7 Uhr.

Feen-Palast.

Heute und folgende Tage täglich Abends 7½ Uhr: (Sonntags 7 Uhr):

Große Kriegsfestspiele des Feldzugs 1870/71.

42 lebende Bilder mit Musik u. Dichtung, ausgeführt in **200** Personen. — Jeden Sonntag Nachm. 3 Uhr Vorstellung zu kleinen Preisen. **3** Kinder auf **1** Billet. Preise d. Plätze, sowie alles Nähere siehe Anschlagsäulen.

Rössner's Zaubertheater,

Unter den Linden 21, neben der Passage.

Sonnabend: **2 Vorstellungen.** Nachm. 4—6 Uhr: **Kinder-Vorstellung, halbe Preise.** Abends, Anfang 7½ Uhr: **Grosse Gala-Vorstellung.** In beiden Vorstellungen unter anderen das **Original Englische Pantoscheo-Theater,** genannt die künstlichen Menschen.

Zum Schluß jeder Vorstellung:

Geister- u. Gespenster-Erscheinungen.

Preise 3, 2 und 1 ℳ, 11. Platz 50 ₰.

Tageskassenverkauf morgens 10—1 an der Casse. Sonntag ebenfalls 2 Vorstellungen.

Concert-Haus.

Karl Meyder-Concert.

Urania.

14058

Eine Amerikafahrt.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner Tochter **Charlotte** mit Herrn **Valentin Andreae** in Zwickau beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. 14293

Rittergut Leubnitz bei Werdau,
November 1893.

Frau **Helene Ebert.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Ebert,** Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn **Friedrich Ebert** und dessen Gemahlin Frau **Helene Ebert,** geb. **Thost,** in Leubnitz bei Werdau beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Zwickau i. S., November 1893.

Valentin Andreae.

Verbindungen.

Ihre am heutigen Tage in Schweidnitz vollzogene eheliche Verbindung beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen 14298

Nieder-Schüttlau, den 7. November 1893.

Pastor **Ed. Langner**
und Frau **Elisabeth,** geb. **Fischer.**

Entbindungen.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an 14033a

Regierungsrath **Knorr** und Frau,
Luise, geb. **Hager.**

Mittelwalde i. Schl., den 7. November 1893.

Todesfälle.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief nach längerem Leiden heute Vormittag, 11½ Uhr, im Glauben an seinen Erlöser, mein innig geliebter Mann, unser theurer Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann 14296

Otto Paasche.

im 49. Lebensjahre.

Seinen zahlreichen Freunden und Bekannten zeigt dies schmerzerfüllt an

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hulda Paasche, geb. **Münchhoff.**

Berlin W., den 9. November 1893,
Schöneberger Ufer 33.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. d., Mittags 1 Uhr, von der Leichenhalle des Domfriedhofes in der Müllerstraße aus statt.

Heute Mittag 11½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im 34. Lebensjahre 14303

Frau Oberamtmann
Hedwig Warnecke, geb. **Seer.**

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme an

die Hinterbliebenen.

Wirsitz, den 8. November 1893.

Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Johanna Hilgendorff mit Hrn. Amtsrichter Richard Schultz (Marienfelde). — Frl. Bertha Weinreich mit Hrn. Andreas Bollens (Kiel). — Frl. Agathe Bill mit Hrn. Ober-Steuerkontrolleur Emil Ellerhorst (Hadamar—Diez). — Frl. Jule Schön mit Hrn. G. Otto Wagner (Bayreuth—Hamburg). — Frl. Emilie Stieglohn mit Hrn. Topographen Richard Schellack (Kirchheim—Eickel—Berlin). — Frl. Clse Knispel mit Hrn. Regierungs-Bauführer Hermann Duerdoth (Berlin). — Frl. Meta Beutler mit Hrn. Johannes Holm (Grabow—Flensburg).

Verehelicht: Hr. Mittmeister a. D. Ivan von Livonius mit Frl. Margarethe Koch (Berlin). — Hr. Hauptmann a. D. Paul Moll mit Frau Wittwe Marie Brock, geb. Steyrath (Magdeburg). — Hr. Staatsanwaltschafts-Assistent August Fricke mit Frl. Sophie Hingstmann (Hannover). — Hr. Dr. C. Knoch mit Frl. Emilie Garschagen (Lüneburg). — Hr. Adrian Richartz mit Frl. Elise Teerlchen (Duisburg).

Geboren: (Ein Sohn: Hrn. Oberstlieutenant Telle von Wilamowitz-Möllendorf (Weimar) — Hrn. Dr. O. Hoffmann (Südende). — Hrn. Hauptmann von Bonin (Dessau). — Hrn. Fortifikassekretair Plüger (Liebau). — Hrn. Amtsrichter Peterschätz (Schmiedeberg i. R.). — Hrn. Stadtbaumeister Theo Olef (Schweiz). — Hrn. Wine Trachter: Hrn. Richard Kraker (Zirlau). — Hrn. Julius Kickbusch (Danzig). — Hrn. Pastor P. Schauder (Groß-Leipe bei Obernigk) — Hrn. Georg Martiny (Leipzig).

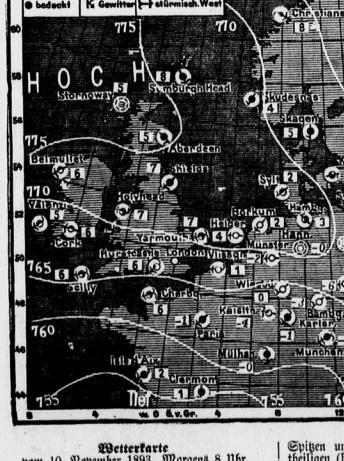
Gestorben: Hr. Ludwig von Bülow (Nieskv Ober-Lausitz). — Frau Gutsbesitzer Marie Wagner, geb. Koch (Halle). — Hr. Johannes Hennige (Magdeburg). — Frau Anna von Bustow, geb. von Byern (Berlin). — Hr. Postdirektor a. D. Gottlieb Warnecke (Hannover). — Hr. Rittmeister a. D. Karl Hillrich Eucken (Aurich).

Barometer- und Thermometerstand.

Am 9. Abds. 9 Uhr 28 ℒ. 5 u. 0 Zehnt. ℛ. + 1,0 G
Am 10. Mgs. 7 Uhr 28 ℒ. 4 u. 1 Zehnt. ℛ. + 1,5 G
Am 10. Mitt. 12 Uhr 28 ℒ. 3 u. 8 Zehnt. ℛ. + 0,8 G

Witterungs-Bericht
vom 10. November, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. auf Null red. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur Celsius 0° C. = 0° R.
Belowullet	774	NO schwach	halb bedeckt	6
Aberdeen	776	NW leicht	bedeckt	5
Christiansd.	768	WNW stark	Regen	8
Kopenhagen	769	WSW leicht	wolkig	2
Stockholm	765	WNW leif. 3.	bedeckt	0
Haparanda	757	still	bedeckt	— 2
Petersburg	760	WNW leif. 3.	bedeckt	— 2
Moskau	766	WSW leif. 3.	wolkenlos	— 4
Cork Queen.	770	O mäßig	halb bedeckt	6
Eherbourg	762	ONO stürm.	wolkig	7
Helder	771	O mäßig	wolkenlos	4
Sylt	771	NO leiser Zug	halb bedeckt	2
Hamburg	771	SO leiser Zug	wolkig	3
Swinemde.	771	NW leicht	bedeckt	2
Neufahrw.	769	WNW leicht	halb bedeckt	3
Memel	770	W mäßig	bedeckt	6
Paris	762	NO schwach	bedeckt	— 1
Münster	768	NO leicht	wolkenlos	— 2
Karlsruhe	763	NO stark	bedeckt	— 1
Wiesbaden	765	NO leiser Zug	wolkenlos	0
München	769	NO steif	bedeckt	— 2
Chemnitz	769	O leiser Zug	wolkenlos	— 6
Berlin	770	still	Nebel	— 2
Wien	767	NNO leiser Z.	bedeckt	— 1
Breslau	770	O leicht	wolkig	5
Ile d'Aix	755	ONO stark	bedeckt	9
Nizza	755	NO stark	Regen	9
Triest	760	NNO frisch	halb bedeckt	9



Wetterkarte

vom 10. November 1893, Morgens 8 Uhr.

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.). — Die Richtung der durch die Stationen fliegenden Pfeile giebt die Windrichtung; die Anzahl der Fähchen an ihren Spitzen und Enden die Windstärke in der sechstheiligen (halben Beaufort-) Skala an: Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Wetterprognose für den 11. November 1893.

Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatlich aufgestellt.

Etwas wärmeres, vorwiegend nebeliges oder wolkiges Wetter mit mäßigen westlichen Winden, ohne erhebliche Niederschläge.

Eine Zone höchsten Luftdruckes erstreckt sich von Schottland ostsüdostwärts nach dem südwestlichen Rußland und scheidet das Gebiet der westlichen Luftströmung über Nordeuropa von demjenigen östlicher Winde über Mittel- und Südeuropa. Die Luftbewegung ist im Allgemeinen schwach, nur in der Kanalgegend wehen stürmische, in Süddeutschland starke nordöstliche Winde. Eine Depression über Nordeuropa scheint sich südwärts auszubreiten und daher dürften an der Küste, insbesondere im südlichen Ostseegebiete, die westlichen Winde auffrischen. In Deutschland ist das Wetter kalt, im Norden heiter oder neblig, ohne nennenswerthe Niederschläge; nur an der ostbaltischen Küste liegt die Temperatur über dem Mittelwerthe. Im Westen der Küste liegt die Temperatur allenthalben über, im Binnenlande bis zu 6° Grad unter dem Gefrierpunkt.

Handel und Industrie.

* Lübeck-Büchener Eisenbahn. Die Einnahmen betrugen im Monat Oktober provisorisch 431 723 ℳ gegen 412 389 ℳ im Monat Oktober 1892, mithin mehr 19 334 ℳ. Die Gesammteinnahmen vom 1. Januar bis Ende Oktober 1893 betrugen provisorisch 4 043 771 ℳ gegen 3 943 346 Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin mehr 100 425 ℳ.

* Iwangorod-Dombrowo-Eisenbahn. Die Einnahme im Monat September cr. beträgt 265 648 Rbl. (+ 31 583), seit 1. Januar 2 363 591 Rubel (+ 274 611).

* Reichsbank. Der diesmalige, an anderer Stelle der vorliegenden Nummer ersichtliche Ausweis zeigt wieder eine ansehnliche Kräftigung und im Vergleich zur parallelen Woche des Vorjahres auch eine günstigere Bewegung auf den einzelnen Konten. Während der Metallbestand in der vorhergegangenen Woche gegen die gleiche vorjährige Periode noch um 112 Millionen differirte, stellt sich nunmehr diese Differenz nur noch auf rund 75 Millionen. Die Anlagekonten sind um rund 10 Millionen geringer belegt und der Bestand an Girokonto ist gegen das Vorjahr um 22,5 Millionen günstiger. Die steuerfreie Notenreserve ist gegen die Vorwoche um 28,3 Millionen gestiegen und befindet sich zur Zeit auf 94,2 Millionen. In den parallelen Wochen der letzten drei Jahre, 1892—90, betrug sie 119, 213,5 resp. 35,3 Millionen. Die Einzelbewegung betreffend, so zeigt der Ausweis im Metallbestande eine Vermehrung von rund 5 Millionen gegen eine Abnahme von 12,6 Millionen im Vorjahre. Die Bewegung auf den beiden Anlagekonten ist beinahe die gleiche wie 1892, die Abnahme stellt sich auf 35 gegen 36 Millionen; nur auf Girokonto zeigt sich in dem abgehobenen Betrage von 9,5 gegen vorjährig 30,6 Millionen eine etwas größere Differenz. Die Notenzirkulation ging um 23,7 gegen 21,6 Millionen zurück.

* Oesterreichische Silberkoupons. Der Einlösungskurs für in Deutschland zahlbare österreichische Silberkoupons und verloste Stücke ist auf 159,00 ℳ für 100 fl. festgesetzt worden, hat somit gegen die letzte Notiz eine Ermäßigung um 1 ℳ erfahren.

* Italienische Eisenbahnobligationen. In der Presse sind mehrfach Bedenken betreffs dieser Papiere laut geworden, die nunmehr von allen Seiten als grundlos bezeichnet werden. Es unterliegt in der That keinem Zweifel, daß die Obligationen Schulden der italienischen Eisenbahn-Gesellschaften sind, für welche diese wie auch der Staat verhaftet sind. In diesem Sinne nehmen aber auch italienische Zeitungen das Wort zu der Frage betreffs der Fundirung der betreffenden Eisenbahnobligationen. So bemerkt, wie aus den Depeschen der heutigen Morgenausgabe unserer Zeitung zu ersehen ist, die „Italie", daß die Eisenbahngesellschaften selbstverständlich für ihre Obligationen zivilhaftbar sind und jeder Zweifel daran verwunderlich erscheint.

* Rumänische Finanzen. Das rumänische Finanzministerium veröffentlicht die Zolleinnahmen während des 1. Semesters des Finanzjahres 1893/94. Danach betrugen die thatsächlichen Zolleinnahmen 17 481 877 Lei (+ 3 250 809 Lei), diese Einnahmen übertreten den Voranschlag um 2 952 677 Lei. Rechnet man hierzu die Summe (2 405 554 Lei. 2 488 119 Lei), um die die thatsächlichen Eingänge aus den Monopolen, die Eingänge des vorhergehenden Jahres bezw. der Ansätze des Voranschlages überstehen, so ergiebt sich eine Vermehrung der Einnahmen des rumänischen Staats im 1. Semester 1893/94 um diejenigen beiden Quellen von 4 656 363 bezw. 4 740 786 Lei.

* Portugiesische Tabaksobligationen unterlagen in den letzten Tagen stärkerem Angebot auf Gerüchte, daß eine Enquetekommission über die portugiesische Tabaksanleihe nächsten Monat sich in Lissabon äußern werde. Dem gegenüber erklärt die portugiesische Gesandschaft in Paris, daß eine Enquete über den Kontrakt der Tabaksgesellschaft nicht bestehe, sondern lediglich über jenen Theil des Erlöses der Anleihe, der zur Entschädigung der Don Miguel-Obligationen zu verwenden wäre.

* Die New-Yorker Donnerstags-Börse eröffnete träge und schwächte sich im ferneren Verlaufe noch weiter ab. Schluß schwach. Der Umsatz der Aktien betrug 223 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 155 000 Unzen geschätzt. Silberverkäufe fanden nicht statt.

* Obligationen der Zeche Konstantin der Große. Der Schaafthausen'sche Bankverein hat dem Börsenkommissariat einen Prospekt, betr. Ausgabe von drei Millionen Mark 4½prozent. Obligationen der Zeche Konstantin der Große, rückzahlbar mit 103 pCt., eingereicht.

* Kohlenverfrachtung. Von den Steinkohlenzechen des Niederrheinisch-Westfälischen Bergbaubezirks wurden in der Zeit vom 16. bis 31. Oktober 1893 zu Kohlen und Koks im Ganzen 147 737 Wagenladungen gegen 147 737 Wagenladungen in der gleichen Zeit des Vorjahres abgefahren. Der Absatz ist bieder auch im laufenden Monat weiter gestiegen und wird voraussichtlich noch einen größeren Aufschwung nehmen, sobald Frostwetter eintritt. Die Preise zeigen feste Haltung und man erwartet in nächster Zeit eine Erhöhung derselben.

* Die Aktiengesellschaft Schäffer u. Walcker hat ihre Zweigniederlassung in Leipzig aufgehoben.

Berliner Börse vom 10. November.

Die Spekulation zeigte sich durch die Gerüchte über die von der Börsen-Enquetekommission angeblich vorgeschlagene Regisstrirung der Börsenbesucher beunruhigt und in Folge dessen zu Realisationen geneigt, so daß die ersten Kurse der Ultimopapiere sich etwas niedriger stellten und bei der fast überall vorhandenen Geschäftsstille auch später nicht erholen konnten. Eine Ausnahme bildete durch lebhafte Umsätze und feste Haltung nur der Markt für fremde Renten und Kohlenaktien; von Ersteren wurden Mexikaner (+ 0,70) und Italiener bevorzugt, während sonstige fremde Fonds sich bei gut behaupteten Preisen ruhiger hielten; Kohlenaktien gewannen auf die wieder zweifelhaft gewordenen baldige Beilegung des großen englischen Strikes 0,40 bis 0,50 Prozent, hielten sich aber sonst sehr ruhig; Hüttenwerthe, namentlich Bochumer (— 0,40 pCt.), lagen matter, da sowohl Gerüchte über neuerdings erfolgte Arbeiterentlassungen bei Krupp, wie über den fraglich gewordenen Fortbestand des Deutschen Walzeisenwerksverbands ungünstig einwirkten. Deutsreichische Kreditaktien blieben fast unverändert, Aktien der Deutschen Bank, sowie der Nationalbank f. D. waren gut behauptet, sonstige hiesige Bankwerthe meist 0,50 pCt. niedriger angeboten. Inländische Eisenbahnaktien fanden ebenso wie die meisten fremden Transportwerthe bei theilweise leichten Preisabschwächungen meist nur geringe Beachtung, italienische Eisenbahnaktien waren etwas öfter gefragt, Prinz Heinrichbahn verkehrte rückgängig; Rubelnoten + 0,25 ℳ. Nach 1 Uhr schwächte sich der Gesammtmarkt auf fleiferes Geld bei hochgradiger Geschäftsstille noch weiter ab, um sich schließlich (2 Uhr) auf Tagesdeckungen, festeres Paris und Wien, wieder etwas zu erholen; Italiener schlossen sehr fest, Mexikaner und inländische Eisenbahnaktien matter. Einheimische Staatsfonds lagen still und ziemlich fest, beide 4prozentige Anleihen gewannen je 0,10 pCt., beide 3prozentige verloren ebenfoviel; fremde Anlagewerthe hielten sich meist still und fast unverändert, italienische 3 prozentige Eisenbahnprioritäten notirten wieder 0,50 höher. Der sonstige Kassamarkt verlief still und tendenzlos. Privatdiskont stieg auf 4¾ pCt.

Schlußkurse um 3 Uhr:

Kredit	196,10	Gotthardb.	148,75
Diskf.-Kom.	166,50	Meridional	108,50
Deutsche Bk.	147,50	Mittelmeer	86,50
Brl. Hdls.-G.	125,50	Wrsch.-Wien.	214,00
Mainzer	106,50	Ungarn	91,50
Büchener	134,40	Italiener	79,70
Marienburg	69,00	1880er Russen	—
Ostpreußen	70,00	Konf. Russen	99,25
Franzosen	119,75	Russ. Noten	214,25
Lombarden	40,75	111. Orient-A.	67,90
Mexikaner	61,90	Dortmunder	49,50
Laurahütte	100,10	Bochumer	112,75
Hibernia	111,30	Harpener	125,75
Nordd. Lloyd	114,40	Hamb. Packet.	94,25
3% Anleihen	84,90	Tendenz:	fest.

Zeichenerklärung: bedeutet Ultimo für Steuern ꝛc. † Einzahlung in bar. Bankenbarrirung.

Wechsel.

Amsterdam	5	8 T.	—
do.	5	2 Mt.	—
Brüss. Antw.	3	8 T.	—
do.	3	2 Mt.	—
Kand. Pln.	4	8 T.	—
Kopenhagen	4	8 T.	—
London	3	3 T.	—
do.	3	3 Mt.	—
Liss. u. Oporto	6	4 T.	—
do.	6	2 Mt.	—
Madr. Barc.	5	4 T.	—
do.	5	2 Mt.	—
New-York	5	4 T.	—
Paris	3½	8 T.	—
do.	3½	2 Mt.	—
Budapest	4½	8 T.	—
do.	4½	2 Mt.	—
Wien	5	8 T.	159,20 b
do.	5	2 Mt.	158,25 b
Schweiz. Pl.	3	8 T.	—
Ital. Plätze	6	10 T.	—
do.	6	2 Mt.	—
Petersburg	6	3 W.	213,25 b
do.	6	3 Mt.	211,10 b
Warschau	6½	8 T.	213,70 b

Berliner Bankdisc. 5 (Lomb. 6%) resp. 6.

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück		—
20-Frank-Stücke		16,19 bz
8 Guldenstücke		—
Gold-Dollars		—
Imperials		—
do. pr. 500 Gr.		—
do. neue		—
do. 500 Gr. neue		—
Amerik. Noten 100 Doll.		4,1825 b
do. kleine		4,1825 b
do. Coup. zahlb. pr. pf.		4,185 b
Belgische Noten		80,65 b
Engl. Banknoten		20,31 b
Franz. 100-Frs.-Noten		80,75 b
Holländ. Noten		—
Italienische do.		71,00 b
Russische do.		—
Oesterr. Noten 100 fl.		159,35 b
do. 100 fl.		159,35 b
Kais. Noten 100 Rbl.		214,35 b
do. ult. d. Mts.		214,25 b
do. ult. Mts.		214,50 b
do. Zollcoupons		325,40 b
do. kleine		324,60 b
Schweizer Noten		96,15 b

Fonds- und Staatspapiere.

Reichs-Anl.	4	106,60 bB
do.	3½	99,60 G
do.	3	84,90 bB
do.	3	85,00 G
Cl. u. Reichs.-g. St.	3	84,90 b
Preuß. St.-Anl. 1868	4	106,20 b
do. St.-Schuldsch.	3½	100,00 b
Kurm. Schuldverschr.	3½	—
Oder-Deichb.-Obl.	3½	99,60 G
Altm. St.-Anl. 87 u. 89	3½	96,75 B
Augsb. St.-Anl. 89	3½	—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
do.	4	101,90 B
Berl. Stadt-Oblig.	3½	98,10 b
do. do. 1892	3½	98,25 b
Breslauer Anleihe	4	102,60 B
do. do. 1891	3½	96,20 G
Elberfelder St.-Anl.	3½	96,75 B
Augsb. St.-Anl. 89	3½	—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
do.	4	101,90 B
Berl. Stadt-Oblig.	3½	98,10 b
do. do. 1892	3½	98,25 b
Breslauer Anleihe	4	102,60 B
do. do. 1891	3½	96,20 G
Elberfelder St.-Anl.	3½	96,75 B
Charlottenb. Anl.	4	102,30 b
do. do.	89	—
do. do.	3½	96,50 bB
Greifelder Stadtanl.	3½	—
Danziger do.	4	—
Dessauer do.	91	—
Düsseldorf. do.	76	—
do. do.	89	96,50 B
Elberf. St.-Obl.	3½	95,40 G
Essener St.-Obl.	4	—
do.	3½	—
Halleshe Stadtanl.	3½	97,30 G
Kasseler Landesanl.	3½	—
Kiel. Stadt-Anl.	3½	—
Königsb. St.-Anl.	4	—
Liegnitzer do.	1892	1. 4
Magdeb. do.	1891	3½ 97,00 G
do. do.	4	103,00 G
do. do.	4	102,60 B
Mainzer do.	3½	—
Mannh. St.-Anl.	88	3½ —
do. do.	90	102,40 B
Ohpr. Prov.-Anl.	3½	95,00 B
Pos. Prov.-Anl.	3½	94,90 bG
Potsd. St.-Anl.	89	—
Regensb. St.-Anl.	3	—
Rhein. Pr.-Anl.	3½	102,50 G
do. do.	3½	97,50 G
do. X. Em.	3½	97,50 G
do. do.	4	—
Rostocker Stadtanl.	3½	96,00 bB
Schöneberg. G.-A.	91	4 101,80 G
Schlesw. B. B. Kaufm.	4½	100,50 b
Spand. Stadt-Anl.	91	4 103,00 G
Stettin. St.-Anl.	89	3½ —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	96,00 G
Berliner	5	113,70 b
do.	4½	104,40 b
do.	4	104,30 b
do.	4	99,00 B
Ladbschftl. Centr	4	102,00 G
do. do.	3½	96,40 b
do. do.	3½	85,10 G
Kur- u. Neumärk.	3½	—
do. neue	3½	97,00 G
do. do.	4	—
do. do.	4	95,75 B
Ostwestpreußische	3½	97,60 b
Pommersche	3½	—
do.	4	103,00 G
Pos. Lnd.-Cred.	4	97,00 b
do. do.	3½	—
Posensche	4	101,80 G
do.	3½	96,20 B
Schlesische	3½	—
Schl. Landschaftl.	3½	97,10 b
do.	3½	—
do. kündsch. neue	4	102,00 G
do. do.	3½	97,80 b
do. do. Lit. A.	3½	97,10 B
do. do. Lit. A.	4	100,90 G
do. do. Lit. C.	3½	97,10 B
do. do. Lit. D.	4	102,00 G
do. do. Lit. D.	3½	97,10 B
Schw. B. B. C. P.	4	102,70 B
do. do.	3½	97,40 B
Westfälische	4	102,90 b
do.	3½	97,10 G
Westpr. Ritt.	3½	96,20 B
do. Neul. II.	3½	96,20 B
Hannoversche	4	—
Hessen-Nassau	4	102,70 b
Kur- u. Neumärk.	4	102,75 b
do.	3½	97,60 b
Lauenburger	4	—
Pommersche	4	102,75 b
do.	3½	97,20 b
Posensche	4	102,60 b
do.	3½	96,60 b
Preußische	4	102,75 G
do.	3½	96,50 G
Rhein. u. Westf.	4	102,80 b
do.	3½	97,00 G
Sächsische	4	102,75 B
Schlesische	4	102,70 B
do.	3½	96,80 B
Schlesw.-Holst.	3½	96,60 b
do.	4	—
Bad. St.-Anl.	4	—
Bad. Anl. v. 1892	3½	—
Bayerische Anleihe	4	105,80 G
Bremer Anl.	88	—
do.	1890-92	3½ —
Großherz. Hess.	4	—
Hamb. St.-Rente	3½	96,75 G
Hamb. St.-Anl.	86	3 83,90 G
do. do.	amort.	87 3½ 96,50 B
do. do.	St.-Anl.	91 3½ —
do. do.	93	3½ —
Mekl. Fl.-Schuld.	3	—
do. kons. Anl.	86	3½ 97,00 B
do.	90	3½ 97,00 B
Reuß. ält. Sprf. gar.	3½	100,80 G
Schl.-Mitt.-Ob.	3½	99,60 G
Schwarz. St.-Anl.	3	—
do. do.	Rente	3 —
do. do.	Rente	4 86,00 bG
do. Pdw. Pf. u. Kr.	3½	96,50 B
Württ. Staats-Anl.	4	104,50 G
Pfs. Pr.-Anl. v. 55	3½	118,25 G
Krb. Pr.-Sch. 40	3½	—
Anab-Guna. 74	4	—
Augsburger 71	4	99,20 G
Bd. Pr.-Anl. de 67	4	134,80 B
Bair. Pr.-Anleihe	4	140,70 b
Braunsch. 20-Th.	4	102,70 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	131,00 B
Oest. St.-Pr.-Anl.	3½	—
Hmb. 50-Th.	2½	131,75 B
Lübecker	pr. St.	3½ 126,40 b
Mein. 71.	4	96,00 b
Oldb. 40 Th.	2½	126,50 G
Pappenhm. 7 fl.	4	26,50 b
D.-Ostafr. Zollobl.	5	103,20 G
Argent. Gold-Anl.	5% 1000—500	Pes. — 47,00 bG
do.	5% 100 Pes.	— 47,80 b
Buenos-Aires	4½ % 20 £	— 30,00 b
Barletta 100 Lire	4	47,75 b
Buker. Brt.-A.	94	5 94,00 b
do.	200—100 Pes.	— 38,70 b
do.	4½ % 20 £	— 38,70 b
do. äußere	8	88 —
4½ % 1000	—	38,80 b
Argent. äußere	6.88	4½ % 20 £ — 30,00 b
Barletta 100 Lire	4	47,75 b
Buker. Brt.-A.	94	5 94,00 b
do.	200—100 Pes.	— 38,70 b
do.	4½ % 20 £	— 38,70 b
do. äußere	8	88 —
4½ % 1000	—	38,80 b
Argent. äußere	6.88	4½ % 20 £ — 30,00 b
Barletta 100 Lire	4	47,75 b
Buker. Brt.-A.	94	5 94,00 b
Buenos-Aires	—	32,30 bG
do. do.	Anl.	88 — 58,40 bG
Bulg. Gold-Anl.	6	89,50 bG
Chil. Gold-Anl.	89	4½ % 80,00 B
Chinesische Anleihe	6	4½ % 104,50 G
Dän. Cem. Brt.-Ob.	4	—
do.	4	—
do.	4	—
do